Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

126 (15.3.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Mittwoch, den 15. März 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 126

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 15.—, frei ins Haus geliefert M 18.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 18.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 18.—.
Einzelnummer 60 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 3.20, auswärts M 4.— Stellengesuche und Familienanzeigen M 2.40. Die Reklamezeile M 15.—, an erster Stelle M 16.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Politik: deutsche und auswärtige Politik: M. Holzinger, für Theater Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rinderspacher alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.

Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Neutrale Kritik an Genua.

Zersetzende Machtpolitik. — Wiedererrichtung der Handelsfreiheit. — Deutschlands Valutadumping. — Schädigung der Neutralen. — Wiederaufbau der Goldwährung.

TU. **Basel**, 14. März. Unter den Neutralen sind in jüngster Zeit scharfe Bestrebungen im Gange, um zu einem gemeinsamen Vorgehen auf der Konferenz von Genua zu gelangen. Das Ziel dieses gemeinsamen Vorgehens wäre, trotz der zwischen Poincaré und Lloyd George beschlossenen Tagesordnung, in denjenigen Fragen eine Klärung herbeizuführen, die Schuld an der jetzigen Erkrankung Europas sind. In diesem Sinn veröffentlicht der schwedische Professor Kassel an der Universität Stockholm in der schwedischen, norwegischen, holländischen und schweizerischen Presse einen Artikel, in dem als erste Forderung der neutralen Länder für die Konferenz von Genua, die aufgestellt wird, der zersetzenden Machtpolitik, die seit dem Waffenstillstand getrieben worden ist und die Europa in seine jetzige gefährliche Lage gebracht hat, ein Ende zu machen.

Wenn die Produktivkräfte der Neutralen, so schreibt Prof. Kassel, ihre volle Entwicklung finden sollen, müssen vor allem die unablässigen Drohungen mit Gewalt, die von verschiedenen Seiten immerfort Europa bedrohen und der militärische Druck, der einem großen Teil Europas noch immer ein absolutes Hindernis für ein ökonomisches Wiedererblühen ist, aufhören. Ein anderes, beachtenswertes gemeinsames Unternehmen für die ganze Welt ist die Wiedererrichtung der Freiheit des Handels. Die Neutralen haben ein großes Interesse daran, daß die absolute Verschärfung der Zölle bekämpft werde, die in den letzten Jahren so stark zugenommen hat. Ferner müssen die Neutralen darauf bestehen, daß sie sich nicht darein fügen können, ihr ganzes ökonomisches Leben durch ein infolge der Entschädigungsansprüche erzwungenes Valutadumping Deutschlands zerstören zu lassen; solange die Entschädigung fordernden Staaten sich weigern, in realer Nützlichkeit die Entschädigungen, die sie verlangen, anzunehmen, zwingen sie den deutschen Export auf eine ganz unnatürliche Weise über die neutralen Märkte hinweg, wobei selbstverständlich die benachbarten Länder Deutschlands, die Schweiz, Holland und Skandinavien einen außerordentlichen Schaden erleiden müssen. Die Neutralen haben nichts mit den Entschädigungsforderungen zu schaffen, sie müssen aber verlangen, daß diejenigen, die sich für diese Entschädigungsansprüche für berechtigt halten, sich auch klar machen, auf welche Weise sie diese empfangen können und wollen.

Auch die Lösung der Valutafrage ist ein Punkt des Genua-Programms, bei dem die Mitwirkung der Neutralen große Bedeutung hat, da ein wirklicher Frieden und eine ehrliche, vertrauensvolle Zusammenarbeit unter den Völkern von der Lösung dieser Frage abhängig ist. Der Kernpunkt dieses Problems muß die Stabilisierung sein; eine Stabilisierung des Geldwertes durch Wiederaufnahme der Goldwährung kann aber nur dann erreicht werden, wenn zugleich eine Reihe von Ländern die Goldwährung wieder aufnimmt. Praktisch bedeutet dies, daß sie sich bereit finden, Gold zu festen Preisen zu kaufen und zu verkaufen. Es ist natürlich für die Schweiz, Holland und Schweden, in dieser Hinsicht zusammenzugehen, und Verbindung mit England anzustreben, um unter Mitwirkung der Vereinigten Staaten eine auf die allgemeine Wiederaufnahme der Goldwährung gerichtete Geldpolitik einzuleiten. Könnte für die genannten Gruppen von Ländern ein positives Ergebnis erreicht werden, so würde damit das Valutaproblem der Welt eine ganz neue Festigkeit bekommen. Eine Reihe der übrigen Länder würde dann imstande sein, Maßnahmen für diesen Uebergang zur Goldwährung zu treffen, wobei vielleicht die alte Parität aufgegeben werden müßte, dafür aber eine neue Parität aufgrund der gegebenen festen Lage der effektiven Goldbasis festgelegt werden könnte. Angesichts der von verschiedenen Regierungen angestrebten Diskussion unter den Neutralen über das Programm von Genua verdienen die obigen Ausführungen besondere Beachtung.

Genua vor dem Scheitern?

d. **Paris**, 4. März. Die „Chikago Tribune" erklärt heute, daß die Ablehnung der Vereinigten Staaten, an der Konferenz von Genua teilzunehmen, sowie die Forderung Rußlands, Sachverständige an den Beratungen der interalliierten Sachverständigen in London teilnehmen zu lassen, die Aussichten auf das Zustandekommen der Konferenz außerordentlich verringert haben, sodaß man damit rechnet, daß diese überhaupt nicht zusammentreten werde. Das Blatt möchte übrigens noch erfahren haben, daß sich Llod George bereits mit dem Gedanken vertraut mache, daß die Konferenz von Genua nicht zustande komme. Er wäre damit einverstanden, daß sie bis zum Herbst verschoben würde, weil dann mehr Aussicht bestünde, daß die Vereinigten Staaten, sobald einmal die Verträge der Washingtoner Konferenz ratifiziert sind, am Wiederaufbauwerke Europas doch teilnehmen werden.

Das Programm.

TU. **Rom**, 14 März. (Drahtbericht.) Der Beginn der Konferenz von Genua ist jetzt endgültig auf den 10. April festgesetzt worden. Die Tagesordnung der Konferenz sieht die Wiedererrichtung des europäischen Friedens auf fester Grundlage als eine der Hauptbedingungen für die Wiedergewinnung des Vertrauens ohne Benachteiligung der bestehenden Verträge vor. Es werden vier Sachverständigenkommissionen eingesetzt werden, die erste für den Wiederaufbau Rußlands, die zweite für die Finanzfragen, die dritte für die Wirtschafts- und Handelsbeziehungen und die vierte für den internationalen Transport und Verkehr.

Rußlands Teilnahme.

TU. **Rom**, 14. März. (Drahtbericht.) Die Sowjetregierung läßt durch ihren Chef bei der russischen Delegation für den Handel in Italien Worrowski, der italienischen Regierung eine Programmnote zur Konferenz von Genua unterbreiten.

TU. **Rom**, 14. März. Die russische Regierung verlangt in einer der italienischen Regierung überreichten Note Garantien für die persönliche Sicherheit der russischen Delegation in Genua gegenüber den Bedrohungen von seiten der Faszisten.

Mitwirkung des Völkerbundes?

WTB. **London**, 14. März. Der diplomatische Berichterstatter der „Daily News" schreibt: Der italienische Minister des Auswärtigen Schanzer hat den Regierungen, die die Genueser Konferenz veranstalten, den Vorschlag gemacht, die wirtschaftliche und Finanz-Kommission des Völkerbundes zu ersuchen, Vertreter nach Genua zu entsenden und zwar drei wirtschaftliche und drei Finanzvertreter, die das gesamte in Betracht kommende Nachrichtenmaterial, über das die Kommissionen verfügt, mitbringen sollen. Das gleiche wird für das internationale Arbeitsamt vorgeschlagen.

TU. **Zürich**, 14. März (Drahtbericht.) Die französische Völkerbundsvereinigung, unterstützt von einer Reihe anderer Völkerbundsvereinigungen, darunter auch der schweizerischen stellt an die Konferenz von Genua das Ersuchen, ihre Empfehlungen und die Durchführung ihrer Beschlüsse dem Völkerbund und seinen Institutionen anzuvertrauen.

Der englisch-italienische Reparationsplan.

Ruhende Schuld. — 40 Goldmilliarden Wiederaufbauschuld. — Foch bei Poincaré.

WTB. **Paris**, 15. März. Die „Chicago Tribune" veröffentlicht den bereits vor einigen Tagen erwähnten englisch-italienischen Reparationsplan. Nach diesen Angaben wird die deutsche Schuld ebenfalls in zwei Arten geteilt. Der erste Teil, der als eine ruhende Schuld anzusehen ist, entspricht dem Betrage der alliierten Kriegsschulden. Der zweite Teil, der Deutschland zur Last fällt, und dessen Zahlung baldigst erfolgen soll, ist die Wiederaufbauschuld. Die Höhe der letzteren wird von der „Chicago Tribune" mit 40 Milliarden Goldmark angegeben, deren Begleichung wie folgt vorgenommen werden soll: 10 Milliarden Goldmark in bar und 30 Milliarden Goldmark in Sachleistungen. Die genannten 10 Milliarden Goldmark sollen im Laufe von 5 Jahren durch eine internationale Anleihe aufgebracht werden. Die ruhende Schuld von 65 Milliarden soll nur auf Verlangen eines der Gläubiger beglichen werden.

WTB. **Paris**, 14. März. Die Finanzkommission des Senats hat den Bericht ihres Vorsitzenden und ihres Generalberichterstatters über eine Unterredung mit Ministerpräsident Poincaré entgegengenommen, die sich auf die Reparationspolitik bezog, insbesondere auf die in London und Cannes eingegangenen Verpflichtungen, das Abkommen der alliierten Finanzminister vom 11. März 1922, die Regelung der interalliierten Schulden, die Tätigkeit der Reparationskommission und die Einnahmen des Sonderbudgets der von Deutschland zu erstattenden Ausgaben. Der Ministerpräsident und der Finanzminister werden morgen nachmittag 3 Uhr vor der Kommission die aufgeworfenen Fragen persönlich beantworten.

WTB. **Paris**, 14. März. Ministerpräsident Poincaré hat heute vormittag Marschall Foch empfangen.

Nach Montagu — Lord Curzon.

WTB. **London**, 14. März. Der Parlamentsberichterstatter der „Daily Mail" schreibt, gestern seien Gerüchte im Umlauf gewesen, daß Lord Curzon die Absicht habe, aus Gesundheitsrücksichten zurückzutreten. In Lord Curzon nahestehenden Kreisen wird erklärt, er werde für den Augenblick im Amte bleiben, damit sein Rücktritt nicht als Folge des Streiks, der durch den Rücktritt Montagus entstanden sei, angesehen werde. Sobald dieser Streik jedoch endgültig erledigt sei, werde Lord Curzon die Gelegenheit ergreifen, um zurückzutreten, da er der Ansicht sei, daß seine Gesundheit den Aufgaben des Amtes nicht mehr gewachsen sei.

Einstellung der amerikanischen Besatzung?

WTB. **Paris**, 15. März. Wie die „Chicago Tribune" aus Washington erfährt, wird die Behandlung der amerikanischen Ersatzforderungen durch die Konferenz der alliierten Finanzminister möglicherweise die Einstellung jeder amerikanischen Besatzung zur Folge haben.

Verschiebung der Orientkonferenz?

WTB. **Paris**, 15. März. Der „Petit Parisien" schreibt, angesichts des Zwischenfalles von Montagu werde die auf den 22. März festgesetzte Konferenz der alliierten Außenminister über die Frage des nahen Orients möglicherweise nicht stattfinden. Es wäre nicht überraschend, wenn England Zeit verlangte, bevor es die Erörterung der Angelegenheit wieder aufnehme.

Englisch-belgischer Wirtschaftsvertrag.

ü. **Brüssel**, 15. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Nach seiner Rückkehr von Cannes hatte der belgische Ministerpräsident Theunis, die Möglichkeit eines englisch-belgischen Wirtschaftsvertrages angedeutet, wenn der französisch-englische Militärvertrag zu Stande gekommen sein werde. Die ersten Besprechungen darüber sollen bereits zwischen Theunis und Lloyd George geführt worden sein. Der Plan sei inzwischen soweit fortgeschritten, daß schon ein vorläufiger Vertragstext aufgestellt sei. Wie es heißt, ist man in England der Ansicht, daß Belgien für die bei dem Militärvertrag gebrachten Opfer auf wirtschaftlichem Gebiete entschädigt werden muß. Das englische Entgegenkommen dürfte u. a. darin bestehen, daß der englische Schiffsverkehr soweit als möglich in die belgischen Häfen Antwerpen und Zebrügge geleitet werden soll, um diesen Häfen den Wettbewerb mit den deutschen Häfen zu ermöglichen. Es würde sich hierbei besonders um den englischen Handel mit der Tschechoslowakei, den Balkanstaaten usw. handeln. Ferner würden auch beide Länder sich gegenseitig sehr weitgehende Zollerleichterungen zugestehen. Dieser Wirtschaftsvertrag, von dem man auch günstige Wirkungen auf den belgischen Wechselkurs erwartet, soll jedoch, um keine Mißstimmung in Frankreich hervorzurufen, nicht eher ratifiziert werden, als der englisch-französische Garantievertrag abgeschlossen worden ist.

Lohn- und Gehaltsregelung.

m. **Berlin**, 15. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Verhandlungen der Reichsregierung mit den Spitzenorganisationen der Gewerkschaften über die Erhöhung der Arbeiter- und Angestelltenlöhne werden heute nachmittag um 4 Uhr im Reichsfinanzministerium fortgesetzt. Man wird sich heute vornehmlich mit der Spannung der Lohn- und Ortsgruppen beschäftigen.

WTB. **Berlin**, 14. März. Im Beamtenzuschuß des preußischen Landtages berichtete Ministerialdirektor Weyhe über die Verhandlungen der Reichsregierung mit den Spitzenverbänden. Zum 1. April könnten die Kassen die neuen Sätze noch nicht berücksichtigen. Es solle daher zum 1. April noch das alte Gehalt gezahlt werden und im Laufe des April die Mehrbezüge. Abg. Blank (Z.) bemängelte, daß den Lehrern die im Januar erhöhten Bezüge in zahlreichen Fällen noch nicht bezahlt worden seien. Auch die Pensionäre warteten immer noch auf die Auszahlungen. Namens seiner Partei beantragte er sofortige Sondermaßnahmen, um ihnen zu helfen. Zur Neuordnung der Gehälter brachte er namens seine Partei einen Antrag ein, wonach das Staatsministerium unverzüglich auf die Reichsregierung einwirken solle, daß die Frauenzulage auf jährlich 2400 M festgesetzt werde, die Kinderbeihilfen erhöht werden, die Festsetzung der Wirtschaftsbeihilfen, sogen. Ueberteuerungszuschüsse nach Wirtschaftsgbieten erfolgt und eine Anrechnung der Besatzungszulagen auf die Wirtschaftsbeihilfe unterbleibt.

Umschau.

15. März 1922.

Bei Vergleichen zwischen den Einkommen der freien Angestellten und Arbeiter und den Beamtenbezügen wird oft darauf hingewiesen, daß der Beamte sich seinen Pensionsanspruch auf seine gegenwärtigen Bezüge hinzurechnen müsse, um die wahre Höhe seines Einkommens festzustellen. Gewiß ist es recht angenehm, zu wissen, daß man im Alter nicht ohne einen Notpfennig dastehen wird, aber eine solche Gegenüberstellung vergißt doch, daß in der heutigen wirtschaftlichen Notlage auch die Einkommen der freien Angestellten und Arbeiter schon an der äußersten Grenze des gesellschaftlichen Existenzminimums gehalten werden, daß bei ihnen keine Möglichkeit zur Hinterlegung von Spargroschen besteht, die ja sowieso von dem rasenden Tempo der Geldentwertung verschlungen würden, daß heute jeder gezwungen ist, die Sorge um das Alter den Göttern zu überlassen. Das bedeutet aber, daß heute auch der Beamte die gleichen Bezüge wie der freie Angestellte und Arbeiter gleicher Leistungsklasse gebraucht — trotz seines Rentenanspruchs — um überhaupt leben zu können. Denn von der Aussicht auf zukünftige Altersversorgung kann der Beamte heute keinen Zentner Kartoffel und keinen Anzug kaufen, und es bleibt darum dem Staat gar nichts anderes übrig als die gegenwärtigen Einkommen seiner Beamten und nichtbeamteten Angestellten entsprechend den Steigerungen der Einkommen bei der Privatindustrie zu erhöhen und dem in Geld ausgedrückt stets steigenden gesellschaftlichen Existenzminimum anzupassen. Während bei den oberen Gehaltsklassen der Beamten bei der letzten Besoldungsreform das Notwendige im wesentlichen geschehen war, waren die mittleren und vor allem die unteren Gruppen der Beamten zweifellos zu kurz gekommen. Und wenn darum bei der vorgestern zustandegekommenen Verständigung über die neuen Beamtengehälter die unteren und mittleren Beamtengruppen eine stärkere Berücksichtigung erfahren haben als die oberen, so läßt sich das angesichts der Notlage dieser betreffenden Beamtenkategorien einerseits und angesichts der finanziellen Schwierigkeiten des Reiches wohl rechtfertigen. Gewiß werden sich die oberen Beamten mit Recht sagen, daß gemessen an dem Kaufwert ihrer Friedensbezüge die Steigerung ihres Einkommens in ganz unerhörter Weise hinter der Geldentwertung zurückgeblieben ist und daß das gesellschaftliche Niveau ihrer früheren Lebensführung in immer unsichtbarere Ferne entrückt wird. Sie werden sich damit trösten müssen, daß die Nivellierung im Zug der Zeit liegt, daß die wirtschaftliche Lage unseres Vaterlandes eine stärkere Abstufung des gesellschaftlichen Niveaus der Lebensführung erst nach Befriedigung der dringendsten Lebensbedürfnisse der Gesamtheit aller Beamten und aller Arbeiter gestattet. Und man kann wirklich heute nicht sagen, daß etwa ein verheirateter Bahnwärter mit zwei Kindern, dem auch nach der neuen Verständigung über die Besoldungshöhe unter Einschluß der neuen Verheiratetenzulage und nach Abzug der Steuern in Ortsklasse C ein durchschnittliches Einkommen von etwa 2300 M monatlich verbleibt, damit besonders große Sprünge machen könnte. Es ist also den untersten Klassen gerade das eben Notwendige gegeben worden.

Dies Notwendige allein schon dürfte dem Reich ungefähr 20 Milliarden, Reich, Ländern und Gemeinden zusammen etwa 30 Milliarden kosten. Wir haben schon vor einigen Tagen in anderm Zusammenhang darauf hingewiesen, daß rund die Hälfte der Ausgaben im kommenden Etatsjahr, nach dem Voranschlag rund 170 Milliarden im Reichshaushalt als Defizit erscheinen, für die wahrscheinlich zum größten Teil die Notenpresse in Anspruch genommen werden muß. Daß unter solchen Umständen sich das Reich auf das Notwendige beschränken muß, ist klar. Daß darunter diejenigen Beamtengruppen, die mit ihren bisherigen Bezügen wenn auch nicht das gesellschaftliche, so doch das materielle Existenzminimum überschritten hatten, zunächst leiden müssen, ist zwar bedauerlich, aber verständlich. Die große Frage für die Reichsregierung ist, wie sie Deckung für die neuen Ausgaben schaffen wird. Nach einer kürzlich vom Reichsfinanzminister herausgegebenen Uebersicht sollten im kommenden Etatsjahr die Ausgaben für planmäßige Beamte, beamtete und nicht beamtete Hilfskräfte 44,3 Milliarden betragen. Davon entfiel der weitaus größte Teil, nämlich 38,3 Milliarden auf die Beamten der Betriebsverwaltungen (Eisenbahn, Post, Reichsdruckerei). Die Eisenbahnverwaltung bedarf nun zur Deckung für die neuen Gehalts- und Lohnerhöhungen weitere 8 Milliarden sämtliche Betriebsverwaltungen zusammen etwa 13 Milliarden Mark. Während nach dem Voranschlag der ordentliche Haushalt für die Betriebsverwaltungen mit 88 Milliarden balanzieren sollte, kommt nun auch hier ein Defizit in den Etat hinein. Wenn die wiedergewonnenen Grundsätze unserer Finanzpolitik, nach denen wenigstens die ordentlichen Ausgaben im Etat der Reichsverwaltung und der Betriebsverwaltungen durch ordentliche Einnahmen gedeckt werden müssen, nicht wieder verlassen werden sollen, so bleibt gar nichts anderes übrig als Tariferhöhungen bei der Eisenbahn. Darüber zu zetern hat nicht viel Sinn, denn daß es sehr zweifelhaft ist, ob der Volkswirtschaft und dem Staatssäckel durch Streichung von Beamtenstellen größere Beträge erspart werden können, haben wir kürzlich darzutun versucht. Natürlich muß gespart werden, wo eben eine Möglichkeit ist, und zweifellos gibt es Möglichkeiten, auch in den Betriebsverwaltungen durch organisatorische Umstellungen im Sinne der kaufmännischen Betriebsführung Ersparnisse zu machen. Aber falsch wäre es, wollte man sich von solchen Maßnahmen allzu viel versprechen und sich von falschen Erwartungen in Illusionen wiegen lassen. Gerade bei jeder kaufmännischen Betriebsführung werden auch erhöhte Löhne als gesteigerte Produktionskosten in die Preise kalkuliert, und das frühere Defizit bei den Betriebsverwaltungen hatte ja vor allen Dingen seine Ursache darin, daß die Betriebsverwaltungen diesem Prinzip nicht gefolgt sind, sondern mit den Tarifen lange Zeit weit hinter der Geldentwertung zurückgeblieben sind. Gerade die Anhänger einer Ueberführung der Eisenbahn in die privatwirtschaftliche Verwaltung dürften also keinen Grund zur Klage finden, wenn die Eisenbahn auf Grund gesteigerter Gehaltsausgaben ihre Tarife erhöht. Wir werden diese Tariferhöhungen in Kauf nehmen müssen, wir werden uns auch darüber klar sein müssen, daß wir noch oft solche Tariferhöhungen schlucken müssen, ebenso wie die neuen Gehaltserhöhungen der Beamten nicht die letzten gewesen sind, denn der Weg der Schraube findet kein Ende bis zu dem Zeitpunkt, wo die Entente die Reparationsforderungen auf ein vernünftiges Maß des Erträglichen herabsetzt. W. Sch.

Aus Baden.

Zur Ortsklasseneinteilung.

Bekanntlich hat die Revision des Ortsklassenverzeichnisses zu dem Ergebnis geführt, daß insgesamt 132 badische Gemeinden in eine höhere Ortsklasse eingereiht worden sind. Der Vorschlag der badischen Regierung auf Herabsetzung der Zahl der Ortsklassen auf drei wurde unbegreiflicher Weise von der Reichsregierung abgelehnt. Es muß nachgerade aufreizend wirken, daß wir in dem langgestreckten, mit Industriestädten übersäten Baden, das durch die sich über das ganze Land verteilenden Fremdenorte gleichmäßig wirtschaftlich belastet wird, noch 5 Ortsklassen gewaltsam aufrecht erhalten müssen. So kommt es dutzendweise vor, daß in einem Umkreis von einigen Kilometern alle fünf Ortsklassen vertreten sind, trotzdem ein einheitliches Wirtschaftsgebiet vorliegt. Der ganze Bezirk Bühl-Achern z. B. muß darunter leiden, daß die Städte Bühl und Achern nicht höher eingestuft wurden. Wären diese beiden Orte in eine höhere Ortsklasse eingereiht worden, so wären auch die umliegenden Ortschaften gehoben worden. Der allseits geäußerte Wunsch, daß zusammenhängende Einflußgebiete unbedingt auch eine einheitliche Einstufung erfahren müssen wurde im badischen Mittelland nur der etwa 1800 Einwohner zählenden Gemeinde Ottenhöfen gegenüber erfüllt, die auf die gleiche Stufe wie die benachbarten Amtsstädte gehoben wurde, während die in ihrer Nähe liegenden viel größeren Ortschaften mit gleichen Lebensbedingungen unberücksichtigt blieben. Aehnliche Klagen hört man auch in anderen Gegenden unseres Landes. Der Badische Beamtenbund gab sich alle erdenkliche Mühe, den Organisationen gingen Hunderte von Eingaben zu, die Höherstufung wurde bestens vorbereitet, und man hoffte, daß ganze Arbeit geleistet werde, um zur Beruhigung der Beamtenschaft beizutragen. Die Schuld, daß Baden bei der Nachprüfung der Ortsklasseneinteilung zum großen Teil schlecht abgeschnitten hat, liegt am Widerstand des Reiches. Man hätte sich in Berlin die Tatsache vor Augen führen sollen, daß wir in Baden keine rein landwirtschaftlichen Gebiete haben wie etwa Bayern oder Ostpreußen, daß vielmehr Industrie, Fremdenverkehr, Valutagrenze, Anbau von Handelsgewächsen Großstadtentwicklung u. dergl. mehr eine von anderen Staaten verschiedene Behandlung bedingen.

So geht denn die Gärung in der Beamtenschaft weiter. Auf der einen Seite warnt die Reichsregierung vor dem Beamtenstreik, auf der andern Seite finden die berechtigten Wünsche der Beamten kein Entgegenkommen. Auf 1. April 1923 ist Neuregelung der Ortsklassen (ohne Nachzahlung) in Aussicht genommen. Wir erwarten, daß die badischen Reichstagsabgeordneten in Berlin dann endlich Ernst machen und die Beseitigung des Unrechts mit allen zu Gebote stehenden Mitteln durchsetzen. Wir fordern auch von der badischen Regierung die den Beamten in dieser Angelegenheit bisher gut zur Seite stand eine ganz ernsthafte Sprache unter Bereitstellung wirksamer parlamentarischer Mittel. F. M.

Badischer Städtebund.

Eine Ausschußsitzung des badischen Städtebundes (Verband der mittleren Städte Badens) fand am 8. ds. Mts. in Karlsruhe statt. Aus der umfangreichen Tagesordnung sind folgende Punkte zu erwähnen

Gegen die Erhöhung der Wohnungsabgabe auf 5 Prozent des Steuerwertes der Gebäude werden Einwendungen nicht erhoben. Doch ist anzustreben, daß diese Abgabe in eine Abgabe nach Prozenten des Mietwertes umgewandelt wird.

Bezüglich der Verteilung der vom Lande für Baudarlehen bewilligten 210 Millionen Mark wünscht der Ausschuß, daß die Gemeinden vor der Aufstellung des Verteilungsschlüssels angehört werden.

Zum Fürsorgegesetz soll beantragt werden, daß die Ruhelohnversorgung der Gemeindebeamten grundsätzlich derjenigen der Staatsbeamten gleich gestellt wird, daß ferner an Stelle des Prämiensystems das Umlageverfahren gesetzt wird, und daß schließlich die Selbstversicherung der Gemeinden zugelassen wird.

Der Eingabe der Spitzenverbände zur Novelle zum Landessteuergesetz wird beigetreten.

Dem Vernehmen nach wird eine Aenderung des badischen Steuerverteilungsgesetzes im Sinne einer Verschlechterung der Stellung der Gemeinden beabsichtigt. Dagegen müßte entschiedener Einspruch erhoben werden.

Bezüglich der s. Zt. schwebenden Schulfragen wird den vom Vorsitzenden in einer eingehenden Eingabe an das Ministerium gestellten Anträgen zugestimmt.

Die Durchführung des Gesetzes vom Jahre 1914, den polizeilichen Arbeitszwang betr., wird für dringlich gehalten. Antrag auf Erlaß der Vollzugsverordnung zu dem Gesetz ist zu stellen.

Der Anregung des Reichsarbeitsministers die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe unter gewissen Voraussetzungen und in beschränktem Umfang namentlich in den Gemeinden, welche auf Landkundschaft angewiesen sind, aufzuheben, wird beigepflichtet.

Es muß gefordert werden, daß die durch Verordnung vom 24. Dezember 1920 erhöhten Gebühren für die Ausstellung der Fischerkarten für die Höchstdauer von 4 Wochen ganz in die Gemeindekasse fließen

Es wird beschlossen, eine Preisprüfungsstelle der badischen Stadtbaumeister zu errichten, die das Material über die jeweilige Preisbildung auf dem Baustoffmarkt sammelt und den Gemeinden bei ihren Bauten hierüber Auskunft geben soll.

Wettbewerb für das Schluchseekraftwerk.

Die Presseabteilung der badischen Regierung teilt mit:

Die Badische Landeselektrizitätsversorgungs-A.-G. (Badenwerk) in Karlsruhe hat am 10 Oktober 1921 einen Wettbewerb zur Erlangung allgemeiner Entwürfe für die Ausnützung der im Schluchseegebiet vorhandenen Wasserkräfte ausgeschrieben. Zum Termin, der für die Einreichung der Entwürfe zunächst auf den 1. Februar 1922 festgelegt, dann aber auf die Eingabe mehrerer Teilnehmer hin auf den 1. März 1922 verlegt worden ist, sind nach Mitteilung des Vertreters der Preisrichter zwanzig Entwürfe eingelaufen. Ein Ueberblick über diese zeigt, daß von den Teilnehmern am Wettbewerb der gestellten Aufgabe viel Interesse und Sachkenntnis entgegengebracht worden ist. Die Entwürfe sind teilweise eingehend bearbeitet und es finden sich auch unter den einfachen Linienentwürfen wertvolle Arbeiten. Das Preisgericht besteht aus den Herren. Geheimrat Block-Berlin, Oberingenieur Demmel-Baden i. d. Schweiz. Oberbaurat Menthaler, Geh. Oberbaurat Rehbock und Oberreg.-Rat Schellenberg in Karlsruhe.

Die Versicherung der Rindviehbestände.

Der badische Regierungsentwurf sieht zu obigem Gesetz hinsichtlich des Staatsbeitrages folgende Aenderung vor:

„Wenn in einem Beitragsjahr die auf je 100 ℳ Versicherungswert entfallende Verbandsumlage 40 Pfg. übersteigt, wird der überschießende Teil bis zum Höchstbetrag von durchschnittlich 12 Mark für ein versichertes Tier aus der Staatskasse gedeckt."

Um einen zweifellos durch diese Regelung eintretenden Rückgang der Versicherungen der Rindviehbestände zu vermeiden, ein Rückgang, der nicht nur privatwirtschaftlich, sondern auch volkswirtschaftlich außerordentlich zu bedauern wäre, hat die Badische Landwirtschaftskammer beantragt, daß fraglicher Artikel folgendermaßen lauten soll:

„Wenn in einem Beitragsjahr die auf je 100 ℳ Versicherungswert entfallende Verbandsumlage 30 Pfg. übersteigt, wird der überschießende Teil für ein versichertes Tier aus der Staatskasse gedeckt."

*

Durlach, 15. März. (Feuer.) Heute nachmittag gegen 1¼ Uhr brach hier in einem freistehenden Wohnhause in der Waldstraße, das von elf Familien bewohnt ist, ein Brand aus, dem der Dachstuhl zum Opfer fiel. Der Freiwilligen Feuerwehr gelang es, nach nahezu zweistündiger, anstrengender Arbeit des Feuers Herr zu werden. Der Schaden ist bedeutend.

△ **Durlach**, 14. März. Der Kynologische Verein für Durlach und Umgebung hielt am Sonntag, den 5. März, eine große Schau von Hunden aller Rassen ab. Verein und Schauleitung haben durch diese Veranstaltung bewiesen, daß sie auf der Höhe der Zeit stehen. Allgemeines Lob hörte man über die Ausstattung der Halle. Die Schau war mit über 300 Hunden beschickt, wobei Schäferhunde und Dobermänner vorherrschten. Die Arbeit der Richter war daher sehr schwierig. Für die Unterbringung der Tiere war bestens gesorgt. Die zur Verteilung gelangten Preise waren durchweg preiswerte Gegenstände. Eine Tatsache muß noch festgehalten werden nämlich, daß mancher Aussteller über die Echtheit und Rassekennzeichen seines Hundes noch wenig unterrichtet schien.

::: **Obergrombach**, 14. März. Am Sonntag fand hier die 10. Generalversammlung der Bezugs- und Absatzgenossenschaft des Bauernvereins statt. Der Reingewinn in Höhe von 5522.86 ℳ wurde teils dem Reservefonds, teils dem Sonderfonds zur Anschaffung von Maschinen zur gemeinsamen Benützung der Mitglieder zugeführt, sodaß hier der Anfang zu einem weiteren genossenschaftlichen Ausbau gemacht ist. Bei den Wahlen wurden gewählt bezw. wiedergewählt in den Vorstand: Johann Ebele, in den Aufsichtsrat: Leop. Lindenfelser und Karl Schott. Ueber Warenbestellung fand eine längere Aussprache statt.

= **Mannheim**, 15. März. Um auch dem Süden den Besuch der großen deutschen Ausstellung für Wasserbau und Binnenschiffahrt, die vom 31. März bis 30. April ds. Js. in Essen a. d. R. stattfindet, zu ermöglichen, hat der Südwestdeutsche Kanalverein die Anregung zu einem Sonderzug nach Essen gegeben. Die Abfahrt würde am Karfreitag, den 14. April erfolgen, die Rückfahrt von Essen am Ostermontag. Die Fahrpreisermäßigung ist sehr wesentlich

(!) **Ostersheim**, 13. März. Die alte, schöne Sitte des Sommertagszugs, bei welchen Kinder mit Sommertagsstecken den Frühling begrüßen, wird am Sonntag, den 19. März, hier wieder eingeführt.

)! **Rastatt**, 13. März. Der 37. Verbandstag des Badischen Gastwirteverbandes findet hier in den Tagen vom 16. bis 18. Mai statt. Die satzungsgemäße „erweiterte Verbandsvorstandssitzung" wird am Mittwoch 19 April in Karlsruhe abgehalten.

Δ **Baden-Baden**, 12. März Der Bürgerausschuß hielt unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Fieser eine längere Sitzung ab, in der zuerst anstelle des erst verstorbenen Herrn Paul Müller, Stadtverordneter Adolf Diener zum Stadtrat gewählt wurde. Der Antrag des Stadtrates, einen Anlehenskredit von 19 Millionen ℳ zur Förderung der Wohnungsbeschaffung zu bewilligen, wurde angenommen. Der Tarif der Straßen- und Bergbahn wurde erhöht, drei Teilstrecken kosten nun statt 1.50 ℳ, 8 ℳ. Nachdem die Gemeindesatzung über die Errichtung eines gewünschten beschließenden Ausschusses für solche Geschäfte genehmigt war, die wegen ihrer Dringlichkeit die Anhörung des Bürgerausschusses nicht gestatten, wurde der Antrag des Stadtrats betreffs die kurörtliche Fremdenabgabe (Kurtaxe) beraten. Hierzu lag ein Antrag des Stadtrats vor, wonach zu den bisher bestandenen vier Kurtaxengruppen eine weitere Ia-Gruppe für Luxushotels geschaffen werden soll, in der eine Taxe von 16 ℳ pro Tag und Person zu entrichten ist, die um 100 Prozent erhöht werden kann, wenn es sich um Personen mit besonders hohem Einkommen handelt. Nach längerer Beratung wurde der Antrag einstimmig gutgeheißen. Hierauf wurden auch die weiteren Anträge des Stadtrats (Ankauf eines Anwesens, Erhöhung der Schlachthofgebühren, Vollzug der Stadtbesoldungsordnung, Erstellung von Volksbädern im Knabenschulhaus Lichtental und Erstellung eines Dienstwohngebäudes der Straßenbahn mit einem Kostenaufwand von 1.230 000 ℳ) genehmigt.

δ **Oberachern**, 14. März. Daß eine gewisse Sorte von Menschen nicht alle wird, beweist folgender Vorfall: Ein hiesiger Landwirt ließ sich von einer Zigeunerin überreden, im Keller seines Hauses sei ein Millionenschatz vergraben, den er heben könne, wenn er ihr eine bestimmte Geldsumme aushändige. Sie veranlaßte den Mann, in ihrer Gegenwart zu graben und wirklich fand er auch nach kurzer Grabarbeit einige Silbermünzen, die das Weib in das aufgegrabene Loch unbemerkt gleiten ließ. Nun war jeder Zweifel an den Angaben der Hochstaplerin geschwunden, und der Mann ließ sich wirklich dazu verführen, der Zigeunerin die Summe von dreihunderttausend Mark, die er sich unter Bürgschaft zweier hiesiger Bekannten auf einer Acherner Bank vorstrecken ließ, auszuhändigen. Damit machte sich das Weib aus dem Staube und hinterließ bei dem Manne die strenge Weisung, er dürfe erst nach 8 Tagen an die endgültige Hebung des Schatzes gehen, aber keinem Menschen etwas davon sagen, weil er sonst unrettbar sterben müsse. Als er nun nach Ablauf der Frist seine Grabarbeit fortsetzte und sich nichts von dem versprochenen Millionenschatz zeigte, dämmerte ihm endlich die furchtbare Erkenntnis, daß er von einer gerieben Schwindlerin hereingelegt worden war. Die Folge ist, daß der abergläubische Mensch mit seiner Familie um Hab und Gut gekommen ist und daß auch seine Bürgen einen beträchtlichen Verlust erleiden werden.

st. **Freiburg**, 14. März. Aus Anlaß ihrer 40jährigen Zugehörigkeit zur Polizei sind vier hiesigen Polizeibeamten Anerkennungsschreiben aus dem Ministerium des Innern zugegangen. Als Jubilare kommen in Betracht: Polizeioberinspektor Waßmer, Revierkommissär Raus, Revierkommissär Umhauer und Kriminaloberfekretär Grosholz. — Nach 40jähriger Tätigkeit ist hier der Dirigent des Gesangvereins „Eintracht", Jakob Blickle, aus seinem Amt geschieden. Der Verein würdigte seine Verdienste durch Ernennung zum Ehrendirigenten.

a. **Schönau i. W.**, 15. März. Zum Bürgermeister der hiesigen Gemeinde wurde Herr Bürgermeister Pfeiffer von Wyhlen gewählt. Auf ihn entfielen 722 Stimmen, zersplittert waren 8 Stimmen.

= **Waldshut**, 14 März. Gestern abend kurz nach 10 Uhr erfolgte ein kurzer starker Erdstoß mit kurzem Nachbeben der in der ganzen Stadt bemerkt wurde.

= **Birndorf** (Amt Waldshut), 14. März. Auf der Albtalstraße wurde eine von Bruchsal zugereiste Frau Herter von einem Radfahrer an einer Straßenbiegung überfahren. Die Frau erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen sie im Spital verschieden ist.

(!) **Friedingen**, 10. März. (Kraftwerk Friedingen.) Neben den Oberbauten gehen die Tiefbauarbeiten des Friedinger Kraftwerkes langsam dem Ende entgegen. Der 1350 Meter lange Stollen, durch den das ausgenutzte Donauwasser bei Beuron wieder ans Tageslicht gefördert wird, wird bis Mai durchbrochen sein. Bis zu dieser Zeit wird dann mit den Betonierungsarbeiten begonnen werden. Das ganze Werk macht, wie den „Konst. Nachr." mitgeteilt wird, einen günstigen Eindruck. Die Uferbauten, sowie ein Betonpfeiler stehen zur Aufnahme der Eisenkonstruktion für das Stauwehr bereit. Allerdings steht der Gemeindeverband Tuttlingen mit der württembergischen wie mit der badischen Regierung in Konflikt, wegen Nichteinholung bezw. zu später Einholung der Bauerlaubnis. Doch ist zu hoffen, daß eine Einigung in dieser Angelegenheit, mit der sich demnächst auch der badische Landtag beschäftigt, erzielt wird.

= **Konstanz**, 13. März. Der Vorstand des Bodenseeverkehrsvereins befaßte sich in seiner in Friedrichshafen abgehaltenen Sitzung mit den neuen Tariferhöhungen im Bodensee-Schiffahrtsverkehr und stellte sich auf den Standpunkt, daß die Bodensee-Anwohner unbedingt ein Anrecht auf Preisermäßigung haben. An das Reichsverkehrsministerium wurde in einer Eingabe dieser Standpunkt eingehend begründet. Zu dem geplanten Zusammenschluß der Verschönerungsvereine des Bodenseegebiets kam der Verkehrsverein zu einem ablehnenden Standpunkt, da dadurch nur eine Zersplitterung der Kräfte eintreten werde. Eine besondere Werbetätigkeit soll im Hinblick auf den an und für sich schon starken Verkehr für den kommenden Sommer nicht entfaltet werden.

= **Konstanz**, 15. März. Wie aus Heiligenberg berichtet wird, wurde ein Mädchen zwischen Beuren und Betenbrunn von zwei Männern angehalten, ihres Geldes, Mantels und Pelzes beraubt, geknebelt und ins Gebüsch geschleppt. Ein Radfahrer verscheuchte die beiden Räuber.

A4290

Drogerie Roth, Herrenstr. 26; Drogerie Tscherning, Amalienstr. 19

Theater und Kunst.

Max Halbe als Zeitkomödiendichter.

„Kikeriki", eine barocke Komödie von Max Halbe.

Uraufführung im Magdeburger Stadttheater.

Eine Zeitsatire, die mit den Abgeordnetentypen Ludwig Thomas liebäugelt und mit den Hochstablerfiguren Wedekinds. Aber Max Halbe ist weder ein Ludwig Thoma noch ein Frank Wedekind. Seine altpreußische Schwere überwindet er nicht. Er wollte eine kecke Zeitsatire schreiben. Doch seine Komödie „Kikeriki" ist ein mit Sensationen, Eindeutigkeiten und Kinoszenen untermischter Schwank geworden, der zu verwickelt und kompliziert ist, als daß er ungetrübt unterhalten könnte.

„Kikeriki"; der Spitzname für einen Streber, der weder eigene Ideen noch einen Charakter hat, der nur schlau jede Situation ausnutzt, sich mit den Ideen und Gedanken anderer brüstet und jedes Wort mit großer Geste, als sei es eine Heldentat, in die Welt hinauskräht. Die Komödie leidet unter ihrer Vielgestaltigkeit. Sie will in erster Linie den Hohlkopf an den Pranger stellen, der mit Pathos und Knalleffekten Ideen vertritt, gleichviel welche; sie will gleichzeitig der Masse, die solchen Männern zujubelt, den Spiegel vorhalten. Sie will weiter die Kleinrepublik von heute persiflieren, spannende Handlung bieten und groteske Kunststückchen vorführen.

Prachtvolle satirische Glossen, gepfefferte Szenen, feine Geistreicheleien, aber durchaus kein einheitliches Kunstwerk. Szenen, die wild-grotesk wirken sollten, die durch das betonte Verleugnen alles Konventionellen aufrührerisch erscheinen sollen, werden zu Kinohumoresken, da im Hintergrund des Ganzen doch eine auf realem Boden stehende Spießigkeit deutlich wird.

Das Publikum ermüdete bald und die besten Stellen, die Szenen des dritten Aktes, gingen unter. Der laue Beifall galt nicht dem Stück, sondern dem Dichter, vielleicht auch den Darstellern, von denen einige freie, selbständige Darstellungen boten. Intendant Vogelez, der das Stück inszeniert hat, konnte mit der Bühne, auf der Klassiker gespielt zu werden pflegen, nicht viel anfangen. Einige groteske Szenen zeigten ihn als tüchtigen und großzügigen Regisseur. Abgehackter, verzerrter, weniger schablonenhaft gespielt — etwa marionettenhaft, mit Struwelpeterbildern — und gehörig zusammengestrichen, dürfte die Komödie amüsanter sein. M. F.

Vorträge.

Kaufmännischer Verein.

Die Literaturgeschichte nennt Ferdinand Avenarius einen Epigonen. Schon äußerlich drückt sich dieses Wesen aus in einer Mischung von Altertümelndem und Neuem, Gesammeltem und Nachgedichtetem. Er hat Anthologien herausgegeben, Zeitschriften und ein paar Lyrikbände, dazu einen „Faust". Es war schon für einen Lenau ein Wagnis, die Gestaltung des Faust-Stoffes nach Goethe neu vorzunehmen (Heine gar hatte es mit dem Jupiter von Weimar verdorben weil er ihm sagte, er wolle auch einen Faust schreiben, und er hat wohlweislich ein „Tanzpoem" daraus gemacht!) Aber es ist nicht gesagt, daß das Problem Faust allein den Bezirken Goethes angehöre, hat er doch selbst den Stoff aus einem mittelalterlichen Puppenspiel geschöpft — warum sollte also nicht auch Avenarius dazu greifen und seine philosophischen Anschauungen hineingießen? Hat er sich doch durch den „Kunstwart" zum mindesten als einen geistreichen Kritiker bekannt gemacht. Er ließ einen neuen zweiten Teil erstehen, und das ist begreiflich, denn zum ersten gehört die Gretchen-Tragödie, die Goethes urcigenstes Erlebnis ist und der zweite läßt für einen reflektiven Kopf, der Avenarius ist, viele Möglichkeiten der Um- und Neuschöpfungen offen.

Herr Wassermann ist als ausgezeichneter Rezitator hinreichend bekannt Er holte auch aus diesem Werke heraus, was herauszuholen war (ein Verdienst, das er sich auch seinerzeit um Hauptmanns heftig umstrittenes „Jahrhundertfestspiel" erwarb). Das Publikum folgte mit sichtlichem Interesse und dankte am Schlusse für die lebendige Vermittlung.

Theater-Kultur-Verband Karlsruhe.

Daß Ernst Toller ein Dichter sei, ist uns Montag abend wieder erneut offenbart worden. Schon „Wandlung" kann man als das Drama des Revolutionärs schlechthin bezeichnen. Selbst eine Potenz wie Unruh hat diesen Gedanken der inneren Wandlung nicht machtvoller gestalten können. Toller kommt von der Idee her an das dramatische Geschehnis — das ist wahr. Aber wer hat diese Idee noch stärker in bildhafte Visionen umgesetzt? Ein Vorspiel, wie das zur „Wandlung", das Friedenstod und Kriegstod gegeneinander aufmarschieren läßt, trägt trotz der stark aufdringenden Idee einen dramatischen Puls, wie kein anderes Werk der Revolution.

Dieser Ernst Toller der „Wandlung" hat sich noch einmal gewandelt. Von dem Revolutionär der Masse wurde er zum Revolutionär der Einzelpersönlichkeit; von dem Revolutionär der Gewalt wurde er zum Revolutionär der Liebe. „Masse Mensch" ist eine furchtbare Abrechnung mit den Machtinstinkten der Masse und eine Vertiefung zur Liebe. Eine Frau ist die Trägerin dieses Gedankens der Liebe, nichtmehr ein junger Mensch, wie in der „Wandlung." Die Masse selbst ist versönlicht in dem „Namenlosen". Der Hintergrund trägt deutlich das Gepräge der Münchner Zeit. So ist diese neue Wandlung eine Einkehr zu sich selbst, und es ist begreiflich, daß hier die Idee noch unmittelbar und stärker spricht als in dem ersten Werk. Wer dem Dichter daraus einen Vorwurf machen will, der bedenke, daß diese Art leidenschaftlicher Verinnerlichung unmöglich ohne rein ideelle Vertiefung hätte auskommen können. Vertiefung bedeutet aber zugleich Erhöhung, Verstärkung. So sind alle Personen, insbesondere die Frau und der Namenlose, bewegte Sprachrohre der dichterischen Idee, keine Menschen. Aber gerade darum vermögen sie nachhaltiger u. tiefer zu wirken — zugunsten dieser Idee.

Herr v. d. Trenck-Ulrici gab erst in einer Einleitung einige Ueberblicke über Ernst Toller, sein Leben und sein Dichten. Ein tiefes Mit- und Einfühlen sprach aus seinen Worten. Er wies auf die oben gezeigte erneute Wandlung Tollers hin mit dem Zarathustra-Wort: „Nur wer sich wandelt, bleibt mit mir verwandelt." Vielleicht hat Toller bis heute noch keinen solchen überzeugten Anwalt seines Mensch- und Dichtertums gefunden, wie in Herrn Trenck-Ulrici. — Die Rezitation selbst vermochte anfänglich nicht so sehr zu fesseln. Der Rezitator führte durchgehend die gedämpfte Stimme, auch bei den Schreien der Masse, was bei aller Innerlichkeits-Kultur, die diese Art des Vortrages verrät, etwas einförmig wirkte. Es war schade, daß er die beiden ersten Traumbilder ausließ, denn das dritte wirkte für diese Vortragsweise so ausgezeichnet, daß man die beiden anderen in erhöhtem Maße vermißte. Zu erhöhtem Maße deshalb, weil Tollers dichterische Stärke garnicht im Rein-Dramatischen liegt, sondern im Traum-Visionären, wie er schon in der Wandlung gezeigt hat durch das Vorspiel. Von diesem geringen Einwand abgesehen, muß gesagt werden, daß auch die Rezitation fesselnd genug war, um für den Dichter zu werben. Das Publikum spendete verdienten Beifall. B.

Marholl LIKÖRE WEINBRAND München

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 15. März.

Zum bevorstehenden Wechsel in der städtischen Schulverwaltung.

Die Frage der Besetzung der leitenden Stellen des städtischen Volksschulrektorats ist in den letzten Wochen lebhaft besprochen worden. Man wußte über allerhand Vorgänge hinter den Kulissen der politischen Parteien zu berichten und nannte bereits mehrere Persönlichkeiten, die vom Zentrum, den Sozialdemokraten und Demokraten aufgestellt worden seien, eine Berufung jedoch abgelehnt hätten. All diese Versuchsballons politischer Kreise sind mit Vorsicht aufzunehmen und wir haben uns deshalb heute an zuständiger Stelle über den Stand der Frage der Besetzung des Stadtschulratpostens und des Rektors der städtischen Volksschulen erkundigt und dabei folgendes erfahren:

Nachdem die Pensionierung des derzeitigen Direktors der Lessingschule (Höhere Mädchenschule mit Fortbildungskurs und Mädchengymnasium), Professor A. Baumann, vor einigen Tagen ausgesprochen worden ist, erhielt die Stadtverwaltung Karlsruhe heute vom Unterrichtsministerium die Mitteilung, daß Stadtschulrat Prof. Dürr mit Wirkung vom 1. Juli zum Direktor der Lessingschule ernannt sei. Eine Neubesetzung des Stadtschulratpostens wird also nicht auf 1. April, wie manche Zeitungen schon zu wissen glaubten, sondern auf 1. Juli erfolgen.

Das Unterrichtsministerium wird nun, wie wir erfahren, zunächst den Posten ausschreiben, gleichzeitig wird die Stadt das Ministerium bitten, geeignete Bewerber für die Besetzung des Stadtschulratpostens vorzuschlagen. Nach Eingang der vom Unterrichtsministerium vorgeschlagenen Bewerber wird der Stadtrat seine Wünsche bezüglich der Neubesetzung dem Unterrichtsministerium äußern, und dabei den Grundsatz vertreten, daß nicht nach parteipolitischen Gesichtspunkten die Neubesetzung vorgenommen wird, sondern nur nach dem Können und der Geeignetheit der Bewerber. Die endgültige Entscheidung der Besetzung liegt übrigens nicht bei der Stadt und dem Bürgerausschuß, sondern beim Unterrichtsministerium.

Was die Frage der Besetzung des Postens des Rektors der städtischen Volksschulen anbetrifft, so wird, wie wir bereits früher mitteilten, der derzeitige Rektor Herr Stehlin, der das 65. Lebensjahr überschritten hat, in den Ruhestand treten. Die Stadtverwaltung Karlsruhe hat, wie wir zuverlässig erfahren, beim Ministerium jedoch nachgesucht, daß Herr Stehlin, dessen reiches Wissen und tüchtige Arbeitskraft überall anerkannt wird, zunächst noch im Dienste verbleiben kann, bis der neu zu ernennende Stadtschulrat sich auf seinem Posten eingearbeitet hat. Herr Stehlin wird also frühestens im Spätherbst oder wenn notwendig erst im nächsten Jahre aus dem Dienste scheiden. Auch hier sind alle Kombinationen, die sich auf die Nachfolgerschaft des Herrn Stehlin beziehen, als leeres Gerede aufzufassen, das von interessierten Kreisen verbreitet wird.

Wie wir weiter erfahren, wird die Zahl der Bewerber um den neuen Stadtschulratsposten voraussichtlich nicht sehr groß sein. Aus den Kreisen der höheren Schulaufsichtsbeamten sind auf Anfragen bereits verschiedene Absagen erfolgt. Wir möchten nur dem dringenden Wunsche Ausdruck geben, daß für die Neubesetzung der beiden Stellen keine politischen Gesichtspunkte, sondern nur die persönliche Befähigung maßgebend ist. Eine Besetzung nach anderen Gesichtspunkten wäre im Hinblick auf die Wichtigkeit des Postens des Stadtschulrates für die Erziehung unserer Jugend unverantwortlich zu nennen.

*

= **Abrufen in den Warteräumen und Bahnhofswirtschaften.** Vom 1. April ds. Js. ab wird nur noch auf den Stationen Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Offenburg und Freiburg i. Br. in den Warteräumen und Bahnhofswirtschaften zum Einsteigen abgerufen.

= **Verkehrssperren.** Aufgehoben ist die Annahmesperre für Frachtgutwagenladungen nach Bezirk der Eisenbahngeneraldirektion Dresden über Plagwitz-Lindenau und Wahren, sowie die Annahmesperre für Frachtgutwagenladungen nach Simbach Ort und Uebergang.

)(**Aus der Karlsruher Bezirksratssitzung.** Die am Dienstag unter Vorsitz des Amtsvorstandes Oberamtmann Schaible abgehaltene ordentliche Sitzung erledigte u. a. folgende auf der Tagesordnung stehende Fälle: die Klage des Ortsarmenverbands Mannheim gegen die badische Staatskasse auf Ersatz von Unterstützungskosten wurde zugunsten des Mannheimer Ortsarmenverbands entschieden. Als Verwaltungssachen lagen folgende Wirtschaftskonzessionsgesuche vor: des Wilh. Nauls für die Kantine in der ehemaligen Gottesauer Kaserne hier, der Gustav Daubenberger Eheleute zur Verlegung von der Wirtschaft zur „Schrumpel" nach jener zum „Württemberger Hof", des Alois Herrmann, Kantine in der ehemaligen Telegraphenkaserne, des Fr. Wedler, Kantine in der ehemaligen Artilleriekaserne, der Berta Aecker Wwe., Verlegung der Konzession vom „Jägerhaus" nach dem „Dragoner", des Karl Lurker, Schankwirtschaft zur „Lokalbahn" (Kapellenstraße), alle Gesuche fanden Genehmigung. Das Gesuch des Jakob Mannherz, Schankwirtschaft zum „Augarten" wurde zurückgezogen. Weiter wurde der Errichtung einer Apotheke im Stadtteil Daxlanden zugestimmt. Die Gesuche der Firma L. u. A. Schwarzenberger, Lumpenlagerung an der Zimmerstraße, und der Firma Maier Kleinberger, Lumpenlagerung an der Zimmerstraße, erhielten die Zustimmung des Bezirksrats. Dem Droschkenführer Alb. Horr, der mit einem Fahrgast in handgreifliche Auseinandersetzungen geraten war, sollte vom Bezirksamt sein Droschkenführerschein entzogen werden. Der Bezirksrat betrachtete jedoch den Fall in einem milderen Lichte und ließ den Kutscher mit einer Verwarnung davonkommen. Seine Fahrten kann er somit weiterhin ausführen.

= **Oeffentliche Bekanntgabe und Verurteilung von Preistreibern und Wucherern.** Im Volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstags wurde der Gesetzentwurf über die öffentlichen Bekanntmachungen und Verurteilungen wegen Preistreiberei und Schleichhandel beraten. Der Abg. Kraetzig (Soz.) bemerkte, wenn heute schon 18 000 Mark für die Tonne Getreide der kommenden Ernte gezahlt würden, so werde das Brot der nächsten Ernte 60 Mark kosten. Nach einer eingehenden Erörterung, in der Redner aller Parteien zur Sache Stellung nahmen, wurde beschlossen, einen Unterausschuß zu bilden, und ihm zu übertragen, gemeinsam mit der Regierung den Gesetzentwurf mit der Preiswucherordnung zu verbinden, um so die Reform dieser Verordnung mit den notwendigen Sicherungen gegen den Wucher zu verbinden. Darauf vertagte sich der Ausschuß.

Karlsruher Marktbericht vom 15. März. In Frischgemüse und Lagerware war heute gutes Angebot, nur Kartoffeln fehlten. Obst gab es wenig. Fleisch- und Wurstwaren waren reichlich am Platze, jedoch mußten bei allen Sorten erhöhte Preise bezahlt werden. An Seefischen Käse, Butter und Eier war auch kein Mangel. Die Preise waren unverändert. Flußfische waren keine vorhanden. Der Absatz war im Allgemeinen gut.

§ **Unfall.** In einer Werkstätte der Kaiserstraße schlugen die Gasflammen beim Anzünden eines Gasofens zurück, wodurch ein 18 Jahre alter Mechaniker schwere Brandwunden im Gesicht erlitt, sodaß er ins städtische Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Voranzeigen der Veranstalter.

Die Ausstellung „Der Mensch", aufgestellt in der städtischen Ausstellungshalle, schließt am Donnerstag abend endgültig ihre Pforten. Vier Wochen war der Karlsruher Bevölkerung Gelegenheit gegeben, ausgewählte Gruppen aus der weltberühmten Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 zu besichtigen. Alle wissenschaftlichen Kreise des In- und Auslandes sind sich darin einig, daß diese Sammlung in ihrer einzigartigen Zusammenstellung das zurzeit beste anatomische Anschauungsmaterial in sich birgt. Das Verlangen nach hygienischer Aufklärung ist erfreulicherweise in alle Volksschichten eingedrungen und ist noch im Wachsen begriffen. Das Deutsche Hygiene-Museum, das durch zahlreiche Veranstaltungen in Deutschland und auch im Ausland auf dem Gebiet der Volksaufklärung wertvolle Arbeit geleistet hat, dürfte auch mit dieser Veranstaltung lehr- und segensreiche Anregungen gegeben haben. Besonders jetzt, wo furchtbare Volksseuchen wie Grippe, Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten usw. das deutsche Volk heimsuchen, dürfte das Leitmotiv des Museums, insbesondere seiner Veranstaltung „Der Mensch": „Erkenne dich selbst" dazu angetan sein, den geheimnisvollen Schlüssel zu neuem Leben zu finden.

O **Schubertabend. Die schöne Müllerin.** Seit mehr als 10 Jahren ist diese schöne Liederreihe von Schubert hier nicht mehr vollständig geboten worden und es ist deshalb sehr zu begrüßen, daß unser heimischer Liedersänger Weißbecker in Verbindung mit Herrn Schauspieler von der Trenk das Werk uns wieder einmal geschlossen vermitteln wird. Die Aufführung findet Freitag abend 8 Uhr im Eintrachtsaal statt. Karten bei Musikhaus Neufeldt, Waldstraße.

♪ **Lieder zur Laute, Sepp Summer.** Es sei hiermit nochmals auf den am 19. März im Künstlerhaussaal stattfindenden Liederabend zur Laute des Lautensängers Sepp Summer hingewiesen. Herr Summer singt die dritte Folge seiner Lieder. Der Vorverkauf findet in der Konzertdirektion Kurt Neufeldt statt.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	0	15	—0	Nebel
Königstuhl	76[illegible]9	7	15	4	wolkenlos
Karlsruhe	765,3	2	18	2	"
Baden-Baden	764,1	3	16	1	"
Badenweiler	—	—	—	—	"
St Blasien	—	1	17	0	wolkenlos
Villingen	766 6	0	16	0	Nebel
Feldberger Hof	65[illegible],6*	6	13	3	heiter

Allgemeine Witterungsübersicht. Unter der Herrschaft des Hochdruckgebiets dauert das meist heitere, trockene Wetter an. Am Tage stiegen in der Rheinebene die Temperaturen bis zirka 18 Grad, sanken aber nachts in einigen Gegenden bis auf den Gefrierpunkt. Eine wesentliche Aenderung der Wetterlage ist nicht zu erwarten; das Wetter bleibt zunächst heiter und trocken.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 16. März 1922. Heiter, trocken, am Tage warm, nachts ziemlich kühl, leichte nördliche Winde.

Turnen / Spiel / Sport.

= **Fußball-Resultate vom Sonntag.** F. V Daxlanden 1. — T. V. Durlach 1. 5:1 (3:1). — (Verspiel um die Gaumeisterschaft). — F. V. Daxlanden 2 — T. V. Durlach 2. 1:0. — F. V. Daxlanden 3. — T. V. Durlach 3 5:3.

Repräs. Kreisspiel. Die Kreisbehörde des Südwestkreises hat zu dem am nächsten Sonntag, den 19. März, in Karlsruhe auf dem K.F.V.-Platz stattfindenden repräs. Kreisspiel Saar-Südwest folgende Mannschaft aufgestellt: Tor: Burger (K.F.V.); Verteidiger: Klay und Röhler (1. F.C. Freiburg), Wetzel (1. F.C. Pforzheim); Stürmer: Kreß, Weißenbacher (beide 1. F.C. Pforzheim), Bekir (F.C. Phönix Karlsruhe), Bantle (F.C. Freiburg), Christ (F.C. Phönix Karlsruhe). Es ist zu hoffen, daß diese Mannschaft den Kreis ebenso ehrenvoll vertritt als die vorjährige repräs.-Mannschaft.

Mit den 50jährigen Jubiläums-Mairennen des Badischen Rennvereins werden auch 2 landwirtschaftliche Jubiläumsrennen verbunden sein. Am Maimarkt-Dienstag, 2. Mai, wird sich diese Leistungsprüfung auf Pferde in badischem, rheinpfälzischen und hessischem Besitz erstrecken, während am 4. Mai nur Pferde aus dem Kreis Mannheim zugelassen sind. Um entfernter wohnenden Besitzern die Frachtkosten zu erleichtern, werden Reisekostenzuschüsse gewährt werden. Die Geldpreise werden bedeutend erhöht und betragen für die erstgenannte Prüfung 8000 M, für die zweite 6500 M, außerdem wird jeweils ein wertvoller Ehrenpreis des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Mannheim für den siegenden Reiter gegeben. Der Nennungsschluß ist auf 8 April festgesetzt.

Zum Länderkampf Deutschland—Schweiz in Frankfurt a. M.

Das Programm für den Länderkampf am 26. März steht jetzt folgendermaßen fest:

Die Schweizer Mannschaft wird am Samstag abend mit dem fahrplanmäßigen D-Zug hier eintreffen und sofort ihr Quartier im Carlton-Hotel aufsuchen. Um 7.50 Uhr trifft der Sonderzug mit den übrigen Schweizer Gästen ein, die dann zuerst auf ihre Hotels verteilt werden, um später den gleichzeitig stattfindenden Begrüßungsabend in dem Saal der „Eintracht", Oederweg 37, zu besuchen. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei. Am Sonntag morgen findet eine Rundfahrt der Schweizer Gäste in freundlichst zur Verfügung gestellten Autos statt. Für den Vormittag vorgesehen ist noch eine Zusammenkunft der hier aus der Schweiz und ganz Deutschland zusammengereisten Pressevertreter. An dem Mittagessen, das der Süddeutsche Fußballverband den offiziellen Vertretern und den Mannschaften gibt, wird jedenfalls die Schweizer Mannschaft aus sportlichen Gründen nicht teilnehmen. Zu dem Spiel selbst sind alle notwendigen Vorbereitungen derart getroffen, daß die Unterbringung auch der größten Massen auf dem Eintrachtplatz keine Schwierigkeiten bereiten werden. Als Sportarzt für das Spiel wird Herr Dr. med. Fränkel tätig sein. Am Abend findet das vom Deutschen Fußballbund gegebene Bankett im Hotel Monopol-Metropole für die Mannschaften, die offiziellen Vertreter und verschiedenen geladenen Gäste statt.

Besonders in der Schweiz macht sich ein lebhaftes Interesse, das kaum noch überboten werden kann, für das Spiel geltend. In der vergangenen Woche weilte Herr Gaßmann, der Sekretär des Schweizerischen Fußball-Bundes, in Frankfurt, um mit den Organisatoren alle notwendigen Vorbereitungen zu treffen. Der vorgesehene Extrazug findet allgemeine Beteiligung, und es haben sich in verschiedenen anderen Städten schon Kommissionen gebildet, um die Gäste von dort nach Basel, dem Ausgangspunkt des Zuges, zu führen. Wie sehr die Schweizer für eine bequeme Fahrt ihrer Leute besorgt sind, zeigt z. B. eine Notiz der „Schweizer F.- u. A.-Zeitung, wonach zwar kein Speisewagen in dem Zug mitfährt, aber dafür gesorgt ist, daß an jedem Aufenthaltsort besondere Büfetts zur Verfügung stehen. Ein weiterer Artikel spricht sich sehr lobend über die in Frankfurt bereits getroffenen Vorbereitungen aus und rühmt besonders den Platz der „Eintracht" als durchaus geeignet für das große Treffen.

Schon vor Wochen ist eine deutsche Mannschaft veröffentlicht worden, die gegen die Schweiz am 26. März in Frankfurt in die Schranken treten sollte. Nach dem Schlußspiel um den Pokal hat der Spielausschuß des Deutschen Fußball-Bundes folgende Erklärung erlassen:

„Nachdem einwandfrei festgestellt worden ist, daß das Hauptspiel der Spanienreise des 1. S.C. Nürnberg abgeschlossen war, bevor der Termin des Länderspieles gegen die Schweiz feststand, glaubte der Spielausschuß des D.F.B die Spieler des 1. S.C. Nürnberg nicht beanspruchen zu sollen. Aus dem reichen Spielermaterial des D.F.B. können wir eine Elf auswählen, die die deutschen Farben gegen den starken Gegner zweifellos würdig vertreten wird. So spielt die deutsche Elf gegen die Schweiz am 26. März in Frankfurt wie folgt:

Tor: Lohrmann; Verteidiger: Müller und Wellhöfer (Spielvg. Fürth); Läufer Hagen (Spielvg. Fürth), Edy (VfB. Leipzig) und Lang (Spielvg. Fürth); Stürmer: Retter (Sportfreunde Stuttgart), Franz und Seiderer (Spielvg Fürth), Hutter (Saar, Saarbrücken) und Altwater (Wacker München)."

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Linkenheim versteigert am Freitag, den 17. März 1922, nachmittags ½1 Uhr im Gemeindewald Hiebschlag 4: 115 Eschen, 33 Elchen, 38 Ruschen, 30 Pappeln, 12 Bellen, 18 Aspen, 37 Erlen, 12 Weiden, 6 Buchen, 5 Linden, 2 Birken, 2 Wildobstbäume, 2 Forlen, 5 Los eschene Wagnerstangen. Ferner außer dem Walde 104 Stück Wagnerakazien u. 1 Maulbeerbaum.
Zusammenkunft im Hiebschlag. Auszüge fertigt Forstwart Heuser. 670a
Der Gemeinderat.

Die Stadtgemeinde Oberkirch verkauft auf Abbruch:
einen gemauerten Fabrik-Schornstein, ca. 25 m hoch, ein eisernes Wasserreservoir, ca. 18000 Liter fassend, 7 Stück eiserne Fensterrahmen verschiedener Größe u. 4 Stück gußeiserne Säulen.
Auskunft erteilt Stadtbaumeister Welle, Oberkirch. 675a

40000–50000 M.
auf Rentehaus, Kaiserstraße, als II. Hypothek zu 6% gesucht. Angeb. unter Nr. 3748 an die „Bad. Presse" erbeten.

Tätige Beteiligung
sucht led. Handwerk. gef. Alters an irgend rent. Unternehm. Auch Vertrauensposten. Kapital 25 Mille greifbar.
Angebote unter B10128 an die „Bad. Presse".

GILKA-QUALITÄTS-LIKÖRE
SEIT 1836. WELTBEKANNT
Vertreter an allen Hauptplätzen des In- und Auslandes.
A4011

American-Line.
Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg-New York.
Passagierdampfer:

Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	Samstag	25. März
Doppelschraubendampfer	„Haverford"	"	8. April
	„Manchuria"	"	15. "
Dreischraubendampfer	„Minnekanda"	"	29. "
Doppelschraubendampfer	„Mongolia"	"	13. Mai
	„Manchuria"	"	20. "
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	"	3. Juni

Frachtdampfer
Hamburg-Baltimore, Boston, Philadelphia usw.
Auskunft erteilen A4058
Amerikanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Hamburg, Börsenbrücke 2
oder der konzessionierte Agent **Arthur Bähr,**
Kaiserstrasse 215, Karlsruhe.

Privatquartiere gesucht
Unter Hinweis auf unseren vor einigen Tagen in diesem Blatte erschienenen Aufruf, in dem wir die verehrl. Einwohnerschaft um Bereitstellung von Quartieren für die allgemeine Mitgliederversammlung des Badischen Lehrervereins ersucht haben, bitten wir, gleichzeitig auch für den
Badischen Leibgrenadiertag
der am 6. u. 7. Mai hier stattfinden wird, in gleicher Weise alle verfügbaren Betten unter Angabe des Preises (mit u. ohne Frühstück) zuzüglich Steuer in unserer Hauptauskunftsstelle Kaiserstr. Nr. 158, gegenüber der Hauptpost schriftlich oder mündlich, jedoch nicht später wie bis zum 15. April, anzumelden. Benötigt werden für den Leibgrenadiertag für die Nächte vom 5. auf 6., 6. auf 7. und 7. auf 8. Mai einige Tausend Betten. In den anzugebenden Preisen ist, wie bemerkt, die städtische Fremdensteuer und die staatl. Umsatzsteuer mit zusammen 20% einzurechnen, da sie von den Vermietern nachträglich erhoben wird. Ueber die Zuteilung von Gästen erhalten dann die Vermieter bis zum 2. Mai von uns schriftl. Nachricht.
Karlsruhe, den 14. März 1922. 3797
Verkehrsverein Karlsruhe e.V.

Naturreines **Gänseschmalz**
sof. abzugeben.
Eiloff. mit Preisangeb. unter Nr. B10162 an die „Badische Presse".

Für 1 Auto
No Lieferungswagen (gedeckt) werd. noch Fahrten für hier und auswärts angenommen, evtl. laufende Abschlüsse.
Offerten unter B10140 an die „Bad. Presse".

Aula
Seifen-Seifenpulver-Bleichsoda

Nur Qualität!
Rothenburger Seifen- u. Oel-Fabrik SCHMIEG & SCHEIB G.m.b.H.
Nürnberg.
Vertretung und Lager: Anton Schädler, Karlsruhe
Kaiserallee 49. — Telephon 3660. A112

Farben
Spezial-Geschäft Aug. Alt
Kreuzstr. 17. Tel. 2883
empfiehlt sämtl. Farben, trocken und streichfertig, Fußbodenlacke, Fußbodenöle zu den billigsten Tagespreisen. 1919

Hülsenfrüchte
aller Art, in kleinen und großen Quantitäten, zu kaufen 3751
gesucht.
Bemusterte Offerten an:
Richard Graebener, Karlsruhe i. B.

Visitenkarten liefert rasch und preiswert Druckerei „Bad. Presse".

Umsatz-Einkommen-Steuer
Revisionen, Bilanzarbeiten, Beratungen,
werden von Sachverständigen gewissenhaft erledigt. Offerten unter: 3492 Schließfach 92 Karlsruhe erbeten.

Ca. 40-60 Mille Kapitalbeteiligung
gegen festen Zins und Gewinnanteil zur Herstellung ges. gesch. Apparate gesucht.
Offerten, nur von Selbstgebern, unt. Nr. B3652 an die „Bad. Presse".

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

15. März — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 126

Der Dollar = Mk. 270.72

Zur badischen Textilindustrie.

Das Statistische Landesamt, das zurzeit in seinen „Statistischen Mitteilungen" interessante Einzeldarstellungen über die wichtigsten Industriezweige des Landes veröffentlicht, behandelt in der soeben erschienenen März-Nummer den derzeitigen Aufbau der fabrikmäßigen Textilindustrie. Hiernach betrug zu Beginn des Jahres 1921 die Zahl der Betriebe mit mehr als 10 Arbeitern in der badischen Textilindustrie 180 und die der darin beschäftigten Arbeiter(innen) rund 29 000.

Die stärkste Entwicklung zeigt die Textilindustrie in der südwestlichen Ecke Badens. In den Städten und Dörfern des Wiesentals bis hinauf an den Fuß des Feldbergs beschäftigt die Textilindustrie etwa 8000 Arbeiter in 43 Fabrikbetrieben. Auch östlich und südöstlich davon, im oberen Rheintal, im Wehratal und im Hotzenwald ist die Textilindustrie stark ausgebreitet; hier beträgt die Zahl der Textilbetriebe 41 und der Textilarbeiter etwa 6000. Neben diesen größten Textilbezirken kommen insbesondere noch der Breisgau (Gegend von Freiburg-Waldkirch) mit 21 Fabrikbetrieben und rund 5000 Arbeitern und die Gegend am Bodensee mit 19 Betrieben und 3000 Arbeitern als Landesteile in Betracht, in denen die Textilindustrie größere Ausdehnung gewonnen hat. Im nördlichen Baden tritt sie bald zurück; kleinere Textilbezirke befinden sich noch im oberen Kinzig- und Gutachtal und im nördlichen Albtal (Ettlingen, Neurod). In Mannheim (12 Betriebe) sind neben der JuteIndustrie und der Dampfseilerei die Decken- und Sackfabriken besonders erwähnenswert.

Im Gegensatz zur Tabakindustrie, in der Klein- und Mittelbetrieb vorherrscht, beschäftigen 43 v. H. der Textilbetriebe 100 und mehr Arbeiter. Nach Beendigung des Krieges hat sich die badische Textilindustrie rasch wieder auf die Friedensarbeit eingestellt, doch ist unter seinen Nachwirkungen die Zahl der in der Textilindustrie beschäftigten Arbeiter gegenüber der Vorkriegszeit noch nicht wieder erreicht.

In Anbetracht der zahlreichen Großbetriebe ist das Vorhandensein einer ganzen Reihe von Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung in der badischen Textilindustrie nicht auffallend. So betätigten sich zu Beginn des Jahres 1921 in ihr nicht weniger als 20 Aktiengesellschaften und 35 Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Die Aktiengesellschaften, die zusammen etwa ein Grundkapital von 56 Millionen Mark besaßen, beschäftigen allein 12 000 Arbeiter in 33 Betrieben, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung mit einem Stammkapital von 11,5 Millionen Mark 5000 Arbeiter in 40 Betrieben; somit entfallen mehr als die Hälfte der Gesamtarbeiterschaft und 40 v. H. aller Betriebe auf Firmen gesellschaftskapitalistischen Charakters.

Bei weitem den ersten Platz in der badischen Textilindustrie nimmt die Baumwollindustrie ein; 60 Firmen mit 74 Betrieben und rund 14 000 Arbeitern sind ihr zuzurechnen. Auch die Seidenindustrie spielt in Baden eine große Rolle; 33 Firmen beschäftigen in 41 Betrieben rund 7000 Arbeiter. Die übrigen Zweige der Textilindustrie, wie die Wollindustrie, die Industrie der Kunstspinnstoffe, die Hanf-, Leinen-, Ramie- und Juteindustrie, die Strickerei und Wirkerei, Stickerei, Gummi- und Asbestweberei usw. treten daneben mehr in den Hintergrund.

*

Neugründungen im Handel in Baden.

Als eine wenig erfreuliche Folgeerscheinung des Weltkriegs muß die starke Zunahme von Neugründungen im Handel in den Jahren 1919/21 angesehen werden. Besonders in den größeren Städten des Landes sind in letzter Zeit in Groß- und Kleinhandel so viel neue Geschäfte entstanden, daß die Gefahr einer Ueberfüllung dieses Berufszweiges nicht von der Hand zu weisen ist. Wie wir einer interessanten Abhandlung der soeben erschienenen Märznummern der „Statistischen Mitteilungen über das Land Baden entnehmen, sind in den letzten drei Jahren in dem kleinen Land Baden über 24 000 Handelsunternehmungen gegründet worden, davon allein 6200 in der Stadt Mannheim und rund 2000 in der Stadt Karlsruhe. Besonders stark war der Zudrang zum Handel mit Lebens- und Futtermitteln, auf den fast 9000 Neugründungen entfallen; im Tabakhandel sind rund 2600 neue Geschäfte entstanden.

Im engen Zusammenhang mit dieser Zunahme des Groß- und Kleinhandels, der naturgemäß in hohem Maß auf Kreditgewährung angewiesen ist, steht auch die Neugründung von Kreditbanken in unserm Land. Nach einer Umfrage des Badischen Statistischen Landesamts sind in den letzten Jahren fast 100 mehr oder weniger selbständige Effektenbanken und Zweigniederlassungen von solchen gegründet worden, die in den großen Städten einen ganzen Stab von Bankangestellten beschäftigen. Die beiden größten Banken in Mannheim, die Rheinische Kreditbank und die Süddeutsche Diskontogesellschaft, haben während des Kriegs und in der Nachkriegszeit über unser Land ein ganzes Netz von Zweigstellen (Zahlstellen usw.) ausgebreitet, so daß es bald keine Stadt in unserm Lande ohne eine Effektenbank gibt. Die beiden genannten Großbanken haben allein in den drei Jahren nach dem Krieg ihr Aktienkapital insgesamt um 245 Millionen Mark erhöht.

Wirtschaftliche Rundschau.

DHD. **Die Süddeutschen Eisenpreise.** Die Süddeutsche Eisenzentrale Mannheim teilt nunmehr ihre den allgemein erhöhten Werkpreisen angeglichenen Verkaufspreise für Großhändler mit, die vom 1 März Giltigkeit besitzen: Formeisen 933, Stabeisen 949, Universaleisen 1013, Grobbleche 1040, Bandeisen 1033, Mittelbleche 1163, Feinbleche 1—2 mm 1219, unter 1 mm 1267, alles Mark für 199 kg bahnfrei Mannheim mit entsprechenden Zuschlägen für die weiteren Strecken.

TU. **Zur Erhöhung der Eisenpreise** wird noch mitgeteilt, daß trotz der neuerlichen Erhöhung von den rheinisch-westfälischen Werken sogut wie kein Material auf den süddeutschen Markt gelangt. Dieser ist vielmehr angewiesen, bei seinen früheren Bezugsquellen, das sind die Saar-, Mosel-, lothringischen und luxemburgischen Werke, Material zu beziehen. Da dieses Material aber nur in französischer oder belgischer Währung zu erhalten ist, stellen sich die Preise hierfür wesentlich höher als für die rechtsrheinischen Produkte. Trotz dieser höheren Preise findet das sofort greifbare bezw. lieferbare ausländische Material starken Abgang bei den Abnehmerkreisen.

DHD. **Neuer Tarifabschluß in der Kali-Industrie. — Bevorstehende Preiserhöhung.** Wie der Deutsche Handelsdienst aus Kreisen des Deutsch-Nationalen Handlungsgehilfenverbandes erfährt, sind die Tarifverhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverbande der Kali-Industrie und den Angestelltenverbänden heute nachmittag abgeschlossen worden. Es wurden den Angestellten ab 1. März 1922 durchschnittlich 40 Prozent Lohnerhöhungen zugebilligt. Diese Erhöhungen sind an die Voraussetzung geknüpft, daß die Preisanträge bewilligt werden, welche demnächst seitens des Kali-Syndikats dem Reichskalirat unterbreitet werden.

br. **Pessimistische amtliche Schätzung der ägyptischen Baumwollernte.** In der ersten Märzwoche hat der ägyptische Ackerbauminister eine Mitteilung veröffentlicht, die eine schlechte Baumwollernte als Folge außerordentlich niedrigen Wasserstandes in Aussicht stellt. Da auch die letztjährige Ernte ein Fehlschlag war, erregt die Mitteilung beträchtliches Interesse in England wie auch in der Schweiz, die bekanntlich zu den stärksten Käufern der ägyptischen Faser gehört. Erfahrene Beobachter betrachten die Lage zwar unbestritten als ernst, bezeichnen es aber als verfrüht, jetzt schon Prophezeihungen über die kommende Ernte zu machen.

br **Besserung in der britischen Spitzenindustrie.** Ein Bericht aus Nottingham vom 10. März besagt: In der Spitzenindustrie ist die Arbeitslosigkeit jetzt weniger akut als im letzten Monat. Es sind Symptome dafür vorhanden, daß Spitze dieses Jahr reichlicher zur Verwendung gelangt. Beträchtliche Aufträge sind aus Australien eingetroffen, und die indische Regierung hat 3000 Stück Moskitonetze bestellt. Der Auftrag ist über mehrere Firmen verteilt worden. Das Geschäft mit Nord- und Südamerika liegt jedoch still. Die Nachfrage nach Vorhängen mittlerer Qualität geht weiter. Aufträge für Schleier nehmen ab. Wirkwarenfabriken sind voll beschäftigt.

DHD. **Die Ermäßigung der englischen Kohlenpreise.** Im Sheffielder Bezirk wurden die Preise für Bienenkorbkoks um 2,6 auf 37,7 und Patentofenkoks auf 27,6 ermäßigt. Die Nachfrage hat erheblich nachgelassen, speziell von Seiten der Tiegelgußstahlfabriken. Demgemäß erhöhten sich die Koksvorräte. Ebenso sind große Mengen von Steinkohlengrus in den Zechen in Süd-Yorkshire, Derbyshire und Nottinghamshire vorhanden, weil die Spinnereien in Lancashire nur wenig Arbeit haben. Aus diesem Grunde ist der Preis auf 18 d die Tonne gefallen.

Die Bank von Frankreich hat ihren Diskont von 5½ auf 5 Prozent herabgesetzt.

d. **Die französischen Renten im Börsenhandel wieder zugelassen.** Nachdem die Bank von Frankreich den Diskontsatz am Samstag von 5½ Proz. herabgesetzt hatte, wird der Finanzminister wahrscheinlich Mitte April die französischen Renten im Börsenhandel wieder zulassen.

Schwedische Stützung für die gefährdeten Banken. Die schwedische Regierung wird infolge der Bankzusammenbrüche vom Reichstage einen Kredit von 50 Mill. Kronen einfordern, womit in der Hauptsache einige der südschwedischen Sparkassen, die durch die Zahlungseinstellung der „Süd-Svenska-Actie-Bolaget" in Schwierigkeiten geraten sind, unterstützt werden sollen.

Förderung des russischen Transits über Lettland. Das lettländische Verkehrsministerium stellt den sowjetrussischen Bahnen leere Güterwagen in großer Zahl zur Verfügung, wofür es pro Wagen und Tag 50 Goldkopeken Leihgebühr erhebt. Man hofft durch diese Maßnahmen den russischen Transit über Lettland zu steigern und die Wagenstockung an der Grenze zu beheben.

Die diesjährige estländische Handels- und Industrieausstellung findet vom 11. bis 19. Juni in Reval statt.

Kajüts-Passagier-Verkehr Hamburg—Newyork. Die Hamburg-Amerika-Linie eröffnet in gemeinsamem Dienst der Harriman-Linie und der Hapag Mitte April einen regelmäßigen Kajüts-Passagierverkehr zwischen Hamburg und Newyork mit den beiden Dreischraubendampfern „Resolute" und „Reliance". Diese ersten Kajüts-Passagier-Schiffe sind die ehemaligen Hapagdampfer „Bürgermeister O'Swald" und „Bürgermeister Johann Heinrich Burchard", die während des Krieges fertiggestellt und nach Holland verkauft wurden. Diese beiden, von deutschen Ingenieuren und Arbeitern geschaffenen Schiffe werden wesentlich zum Aufbau des transatlantischen Verkehrs beitragen. Bei einem Raumgehalt von 20 000 Bruttoregistertonnen laufen die Dampfer 17 Knoten und befördern 400 Passagiere in der ersten, 350 in der zweiten und 400 in der dritten Klasse. Auf der Werft von Blohm & Voß wird zur Zeit an zwei Schwesterschiffen dieser beiden ehemals deutschen Dampfer gearbeitet, die die Namen „Albert Ballin" und „Deutschland" führen sollen.

Neue Luftfahrtlinie Antwerpen-Straßburg. Nach einer Brüsseler Meldung wird die Einrichtung einer Luftfahrtlinie von Antwerpen rheinaufwärts nach Straßburg geplant. In Straßburg soll diese Linie an die Luftverkehrslinie Paris—Straßburg—Prag—Warschau angeschlossen werden.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 15. März

Bank- und Industrie-Aktien.

	14.	15.		14.	15.		14.	15.
Bad. Bank	—.—	—.—	Harp. Bergb.	1760.—	1710.—	.. Grita.Durl.	1820 —	—.—
Darmst. Bank	334.—	337.—	Laurahütte	2200.—	2050.—	N.F.Haid &Neu	850.—	845.—
Dtsch. Bank	598.—	595.—	Aschbg.Zellst	1044.—	1005.—	M.F.Karlsruh.	1178 —	1150 —
Disk.-Gesell.	500.—	500.—	Grün & Bilfg.	784.—	784 —	Mot.Oberursel	793 —	789.—
Dresd. Bank	373.—	370.—	Cem.Heidelbg.	900.—	875.—	Schl.&Co.Hbg	1700.—	—.—
M.-D.-Creditb.	315.—	310.—	Bad. Anilin	775.—	735.—	Schuhf. Herz	598.—	580.—
Oestr.Ländbk.	180.—	171 —	Scheideanst.	1280.—	1205.—	Els.B.W.Kehl	1402.	†1389 —
Pfälz. Bank	52 50	50.—	Höchst. Farb.	732.—	705.—	Sp. Ettlingen	1600.—	1585.—
Rh. Kreditbk.	255.50	250.50	Rütg. Werke	1130	1083.—	U.-fab.Furtw.	925.—	—.—
Südd.Dis.Ges.	370.—	350 —	El.Licht,Kraft	561.—	540.—	W.Fuchs Hbg	850 —	831 —
Wiener Bank	63.—	58	Jungh. Gebr.	685 —	651	Z.-fbr. Waldh.	1015 —	970 —
Württ. Notbk.	484 —	480.—	Adl.&Oppenh.	1850.—	1890.—	Z. fbr. Wagh.	848 —	825.—
Boch. Gußst.	1210.—	—.—	M.-F. Badenia	720.—	715.—	.. Frankthal	949 —	915.—
Gelsenk. Bk.	1200.—	1188.—	.. Durlach	950.—	945.—	Benz-Motoren	705-720	700.—

† rat.

WTB. **Frankfurt am Main,** 15. März. Börsenstimmungsbild. Im Einklang der unsicheren Haltung der ausländischen Zahlungsmittel zeigte der Effektenmarkt ein ruhiges Ansehen. Da es an sonstigen Anregungen fehlte und die Skekulation auf den variabelen Märkten sehr abgabelustig war, stellten sich vielfach Abschwächungen ein. Schon am Markte der unnotierten Werte entwickelte sich die Umsatztätigkeit in mäßigen Grenzen, und die gestern bevorzugten Gebrüder Fahr gingen niedriger hervor 760—750 genannt. Die jungen Aktien hörte man 740. Benz-Motoren schwächer 710. Auch chemische Brockhues niedriger zirka 1420, Rhenania 1230, Mansfelder Kuxe 29 000, Julius Sichel 735, Ufa 315, jüngste 295. Ronnenberg nannte man mit 1550—1600. Auslandspapiere schwächten sich ab. Etwas gesuchter waren 3prozentige Spezial-Portugiesen zirka 200 bis 210. Oesterreichische Kreditanstalt 92. 4½prozentige Ungarn 82½ minus 3½ Prozent. Am Montanaktienmarkt traten die führenden Aktien zirka 20—80 Prozent niedriger in den Verkehr. Mannesmann und Rheinstahl stärker gedrückt, dagegen Phönix Bergbau besser gehalten. Daimler und Adlerwerke Kleyer setzten niedriger ein. Neckarsulmer 910 ausschließlich Bezugsrecht waren gegen die letzten Notizen gut behauptet. Niedriger stellten sich ferner Elektro Lahmayer und Felten u. Guilleaume. Besonders angeboten waren Siemens Betriebe. Schwach lagen auch A. E. G. und Siemens und Halske. Anilinwerte, Scheideanstalt schwächer. Theodor Goldschmidt 1050 exclusive Bezugsrecht. Sonst waren Volthom stramm. Pinselfabrik Nürnberg, Luedenscheidt Metall, Maschinenfabrik Eßlingen angeboten. Zuckerfabrik Waghäusel, Heilbronn, Rheinau in Reaktion auf die vorangegangene Aufwärtsbewegung schwächer. Zellstoff Waldhof bei erster Notiz 45 Prozent niedriger 979. Auch im weiteren Verkehr konnte sich die Börse nicht zu einem regeren Verkehr aufraffen. Die Tendenz blieb überwiegend schwächer. Der Dollar stellte sich auf 270—269—274—272. Privatdiskont 4½ Prozent.

Notierungen der Berliner Börse vom 15. März.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	14	15		14	15.		14	15.
Accumulat.	1325.—	1230 —	DynamitTrust	920 —	855.—	LöweWerkzg.	1293 —	1275.—
Adler, Kleyer	614.—	581 —	Elberf. Farbf.	754 —	720.—	Lothr.Zement	871	830.—
Alexanderw.	685.—	685.—	Eschw. Bergw.	939.—	920.—	Mannesmann	1625 —	1555.—
A. E. G.	871 —	820.—	Feldm. Papier	960	890.	Ober-Eisenb.	1165 —	1120.—
Aluminium	—.—	—.—	Felten&Guill.	1255.—	1225.	.. Eisen-Ind	965 —	920.—
Anglo C. G.	2000.—	1909 —	Filt. Ma. Enz	2444.	2390 —	.. Kokswerk	— —	1348.—
Augsbg. N.M.	1350.—	1348 —	GaggenauEis.	1060	980.—	Oren. & Kopp	1104.	1115.—
Bad. Anilin	764.—	724 —	Gasmot.Deutz	842.—	840.	Phön. Bergw.	1310.	210.—
Bergm. Elekt.	835.—	850 —	Gelsenk.Berg	1210	1135.	Rhein. Metall	618 —	580.—
Berl. Anh. Ma.	965.	930.—	Gensch. Waff.	859.—	830.	Rhein. Stahl	1480.—	1430.—
Berl. Masch.	1129	1095.—	Goldsch. Eag.	—.—	10204.—	Romb. Hütte	808	785.—
Bing. Nürnbg.	710.—	670.—	Gritzn.Masch.	—.—	1764	Rütgerswerk	1137.—	1090.—
Bismarckh.	4500 —	4800.—	Hann. Masch.	3050.—	3100	Sachsenwerk	680 —	655
Bochum. Guß	1235.—	—.—	Hann. Wagg.	910.—	900 —	Schuck. Nbg.	900	760 25
Böhler Stahl	1725.—	1700.	Harp.Bgb.	—.—	1865.	Siem.&Halsk.	1043.	1000.—
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—.—	—	Sinner	895.—	850.—
Buderus	1025.—	1000	Hirsch Kupfer	815.—	775 50	Stett. Vulkan	1825	1770.—
Chem. Grieh.	988.—	986	Höchst. Farb.	758 —	715.—	Stollbg. Zink	1460.	1400.—
.. Albert	1669.—	1664 —	Hösch	1421 —	1352	Türk. Tabak	—.—	—
Daimler	583.—	560 —	Hohenlohe	1195.	1100.	Varzin.Papier	1050.—	968.—
Dessauer Gas	735.—	740.	Kali Aschers.	1325.—	1405 —	Dtsch. Nickel	1720	1680.—
Dt. Lux. Bgw.	1200.—	1118.—	Karlsr Masch.	1195.—	1150.—	.. Gl. Iberf.	3195.—	3180.—
Eisenbahn			Köln-Rottweil	1225 —	1050.—	.. Stahl Zyp.	4030 —	4000.—
Stg.-Bruchs	805 —	798. —	KostheimCell.	649. —	601	Wandererw.	2050.—	1990.—
Erdöl	2090.—	2005 —	Kyffhäuserb.	770 —	825	Westeregeln	2310 —	2100.—
Kaliwerke	1630.—	1520.—	Lahmayer.	579 —	560	Zellst. Waldh.	1020.—	950.—
Waffen	1810.—	1735.—	Laurahütte	2175.—	2160 —	Dtsch. Petrol	2050.—	2000.—
Eisenhdlg.	960.—	921.—	Linde Eism.	1150.—	1125 —	Pomona	10100.—	9900.—

	14.	15.		14	15.		14.	15.
Adl.&Oppenh.	1340.—	1800	GörlitzMasch.	—.—	—.—	Rh. Braunkohl.	1550.	1480.—
A.-G. f. Anil.-Fabrikation	711.—	695.—	Grün&Bilfing	789.—	757.—	Riebeck Mont	1775.	1650.—
Brem.Vulkan	1960.	1910.—	Hartmann Maschinen		965.—	Ros. Braunk.	1440.—	—
Chem. Fabrik Heyden	925.—	905.	Hirschb. Leder		1550.—	Sarotti		1260.—
.. Weiler	707.—	685	Ilse Bergbau		1630.	Stoewer	1405.—	1405.—
Dt. Gußstahlkugel	950.	950.—	Kollm&Jourd.		1120	Union-Werke		
Steinzeug	1355 —	1349.	Leopoldshall	—.—	1650.	Berl. Mannh.	842	809.—
Wollwaren	1119.—	1080.	LinoleumMax		1058.	Vogtl. Masch.	875.—	755.—
Dürkopp-Werke	1075	1042.	Carl Lindström	970.	945.	Zellst. Aschaffenbg.	1001.—	1000.—
Elekt Licht u. Kraft	568 75	536.	Linke & Hoffm	1070.—	1039.	Zellstoff-Ver. Dresden	750.	720.—
FaberBleistift	1235.—	1200.—	Lotha. Hütte	880.—	881.—	Barm Bankv.	299.	294.—
Friedr.-Hütte	—.—	—.—	Lüdenscheid	1475.	1200.—	Comm.-u.Disk.Bank	343.	343.—
Gelsenkirch.			Mix & Genest		719.	Mitteld.Kreditb	315.	310.—
Gußstahl	960.—	955.—	Neckarsulm Fahrz.	—.—	—.—	Südd. Eisenb.	340.—	340.—

Bank-Aktien

Berl. Hdlsges.	559.—	552.—	Otavi-Anteile	980.—	1000 —
Darmst. Bank	338.—	337.—	.. Genuß	950. —	970 —
Deutsch.Bank	595.—	590.—	**In- u. ausl. Eisenb.-Aktien**		
Disk.-Komm.	503 —	498 —	Schantungb.	520. —	499 —
Dresd.Bank	377 50	375	Gr. B. Straßb	—.—	—.
National bank	350 50	349.—	Baltim. - Ohio	905.—	904.—
Oest. Kredit.	90 [illegible]	88.	Bleinr.-Bahn	—.—	—.—
Reichsbank	249.75	250 —	Orientbahn	—.—	—.—

Kolonialwerte

Schiffahrtswerte

Argo-Dpfsch.	1775	1880 —
Dt.-Austral.	609.	610.—
Hbg. Packetf.	648	550.—
.. Südameri.	700.	693.—
HansaDpfsch.	480.	469.—
Nordd. Lloyd	414.50	399.50

Festverzinsliche Papiere.

	14.	15.		14	15.
5% Dtsch.Schatzanw.Serie I	—.—	.	3% Dtsch. Reichsanleihe	120.50	123 —
5% " " " II	100.—	99 90	Deutsche Prämienanleihe	81.50	81.75
5% " " " III	— —	100.—	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—	—
4½% " " " IV-V	86.60	86 70	5% " " 1922	99.70	99 90
4½% " " " VI-IX	72.10	72	4% Preußische Consols	78 50	78.10
4½% " " 1924	96.30	96.40	3½% " "	67 25	67 —
5% " Reichsanleihe	77.50	77.50	3% " "	66 10	65 80
4% " "	92.—	92.—	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	76 25	77 20
3½% " "	82.75	82.50			

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 15. März. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	14. 3. 22 Geld	Brief	15. 3. 22 Geld	Brief	Telegraph. Auszahlung.	14. 3. 22 Geld	Brief	15. 3. 22 Geld	Brief
Amsterdam G.	10283 40	10310 60	10139 85	10160 15	Paris . . . Fr.	2392.60	2397 40	2417 55	2422.45
Brüssel Antw.	2212.75	2217.25	2242.75	2247 25	Schweiz . . .	5318.65	5330 35	5244 75	5255 25
Kristiania Kr.	—.—	—.	4755 20	4764 80	Spanien . . Pt.	4220.70	4229 20	4185.80	4194.20
Kopenhag. "	5754.20	5765.80	5689 34	5700.70	D.-Oestr. abg.	3 38	3.42	3.48	3.52
Stockholm "	7052.90	7067 10	6978.—	6992 —	Prag . . . . Kr.	496.50	497.50	484.—	485.—
Helsingfors "	569 40	570.60	573 40	574 60	Budapest . "	33.96	34 04	32.96	33.04
Italien . . . L.	1323 65	1326 35	1363 60	1366 40	Bulgarien .	182.80	183 20	181 80	182.20
London . . Pf.	1178 30	1181 20	1170.30	1172.70	Konstantinop.	—	—.—	—.—	—.—
New-York . D.	274.72	275.28	270.72	271.28	Buenos Aires.	97.40	97.60	—.	—.—

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 15. März. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	14. 3. 22 Geld	Brief	15. 3. 22 Geld	Brief	Telegraph. Auszahlung.	14. 3. 22 Geld	Brief	15. 3. 22 Geld	Brief
Antw.-Brüssel	2235 20	2239 80	2247.70	2252 30	Norwegen .	4782 70	4792.30	4707.70	4717.30
Holland . .	10289 70	10310 30	10214 70	10235 30	Schweden .	7067.90	7082.10	6718.20	6731 80
London . .	1185.80	1189 20	1178 80	1181.20	Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Paris . . .	2403.50	2407.50	2436.—	2440.—	New-York .	277.20	277.80	271.45	272.05
Schweiz . .	5294.70	5305.30	5277.20	5267 80	Wien (altes)	—.—	—		
Spanien . .	4215.70	4224.30	4220.70	4229.30	D.-Oestr.abg.	3 39	3.41	3.35½	3 38½
Italien . . .	1331.10	1333.90	1366.10	1368.90	Budapest .	34.21	34.29	32 58½	32 66½
Lissabon-Op.	—.—	—.—	— —	— —	Prag . . .	484.50	485.50	484.—	485.—
Dänemark .	5694.30	5705.70	5684.30	5695.70	Sofia . . .	—.—	—.—	—.—	—.—

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 15. März. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	14. 3. 22	15. 3. 22		14. 3. 22	15. 3. 22
Holland . . .	195.25	194 25	New-York . . .	519.—	517.25
Deutschland . .	1 92	1 91	Agram . . .	1.75	1 65
Wien	0 06¾	0.06½	Warschau . . .	0.12	0 12½
Prag	9.20	9.10	Kopenhagen . .	133.50	134 —
Paris	45.25	46 —	Stockholm . . .	108.10	108 —
London	22.23	22.33	Kristiania . . .	88.50	90 25
Italien	25 17	25 95	Madrid	80.—	80.—
Brüssel	42.20	42.75	Buenos-Aires . .	137.—	134.—
Budapest . . .	0 63	0.61			

Maschinenöl (hell) — Lederöl
Auto- u. Motorenöl — Lederfett
Zylinderöl — Wagenfett
Cons. Maschinenfett (gelb) — Huffett
Treibriemenwachs (gelb) — Bodenöl
empfehlen 2171
Schöffler & Wörner
Badische Gummi- und Packungs-Industrie
Telefon 3021 u 3321 Karlsruhe i. B. Amalienstr. 15.

Paßbilder liefern schnellstens Samson & Co., Photogr. Atelier, Kaiser-Passage 7. Telef. 547.

Holzwolle wieder eingetroffen. Karl Baumann, Akademiestr. 20. 3798

1 Wagg. prima feuerfest. **Steine u. Platten** (Schamotte) zur Ausmauerung von Oefen u. Herden hat zu vorteilhaft. Preise abzug. 679a Badische Hausbackofen- u. Räucherapparate-Fabrik G. Thoma, Durlach.

Heidelberger **Radium-Pastillen** Hergestellt aus der Städt. Radium-Solquelle. Aerztlich empfohlen! bei Erkrankung der Luftwege, der Muskeln und Gelenke, der Gefässe (Arterien-Verkalkung) und des Stoffwechsels. Zu haben in Apotheken und Drogerien. 5408a

Ich kaufe jeden Posten volle u. leere **Hörner und Rinderklauen.** Da die Ware selbst verarbeite, kann ich höchste Tagespreise zahlen. Alfred Morath, Hornpresserei, Karlsruhe-Daxlanden. 3483

Wer sucht, der findet durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse alles, was er wünscht.

Seifenpulver 5% und 10% Fettgehalt liefert billigst. Eilofferten unter Nr. B7299 a. d. Bad. Presse.

Pianino sofort zu mieten gesucht. Pr.isangebote unter Nr. B10138 an die Bad. Pr.

9000 Mk. von tüchtigem Handwerker sofort gesucht gegen gute Verzinsung und Bürgschaft. Gefl. Ang. unt. B10120 a. d. „Bad. Presse".

Steuer-Beratungen Buch- u. Bilanz-Prüfungen. Badische Treuhandgesellschaft m. b. H. Karlsruhe, Ludwigsplatz Tel. 4002. — Villingen, Dietstr. 10 Tel. 304. 844

Pergorene Obstmaische ca. 150 Zentner, halb Zwetschgen, halb Birnen und Aepfel, Zentner 120 Mk., zu verk. Transportfässer müssen gestellt werden. Hilitzer, Obstgroßhandlung Chemnitz, Klostermühle. 8341

Klavierstimmen besorgt sehr erfahrener Stimmer hier u. ausw. Hirschstr. 118, IV. B10148

Flickerin übernimmt **Heimarbeit.** Angebote unter B10160 an die „Badische Presse".

Prima frische, große **Landeier** zum Einlegen abzugeben. Angeb. unter Nr. B10144 an die „Bad. Presse".

Bunte Zeitung.

Frau Grupen in Südamerika?

Der Fall Grupen, der die Oeffentlichkeit noch immer in außergewöhnlichem Maße beschäftigt, hat jetzt einen vielleicht wichtigen Zeugen in Bewegung gesetzt. In der Schwurgerichtsverhandlung gegen Peter Grupen hat bekanntlich das Verschwinden der Frau Grupen eine große Rolle gespielt. Jetzt hat sich bei dem früheren Verteidiger Grupens, Justizrat Ablaß, ein Zeuge aus Schlesien gemeldet und ihm mitgeteilt, daß er, nachdem er die in Buchform erschienenen ausführlichen Verhandlungsberichte gelesen habe, von seinem Gewissen getrieben werde, Tatsachen mitzuteilen, die vielleicht zur Aufklärung des Verbleibs der Frau Grupen führen könne. Justizrat Ablaß nahm die Mitteilungen entgegen, verwies aber den neuen Zeugen, der den Eindruck eines durchaus ernst zu nehmenden Mannes macht, an den Rechtsanwalt Dr. Puppe in Berlin, der jetzt die Grupensche Sache bearbeitet. Dort ist der fragliche Mann auch erschienen und hat in einer langen Unterredung etwa folgendes bekundet: Er sei im September 1920 in Nordenham bei einer Schiffsreederei beschäftigt gewesen. Am 29. September habe er als diensttuender Wächter dort auf dem Peer gestanden. An jenem Tage sei ihm eine Frau aufgefallen, die mit einem Amerikadampfer von Nordenham nach Südamerika abgereist sei. Auf diese Frau passe durchaus die Beschreibung, die die Zeugin Frau Schade von ihrer verschwundenen Tochter gegeben habe. Dieser neue Zeuge hat sich nun zum Zwecke der weiteren Aufklärung nach Hamburg und Nordenham begeben, um festzustellen, welchen Hafen der Dampfer in Südamerika zuerst angelaufen hat. Er wird das Ergebnis seiner Ermittlungen sofort den Behörden mitteilen. Man kann mit einiger Spannung der weiteren Entwicklung dieses neuen Zwischenfalls entgegensehen.

Die bestohlenen Nymphen.

An einem Augusttage des Vorjahres kam eine hübsche Studentin aus Heidelberg nach ihrer Heimatstadt Delitzsch in die Ferien und da es an dem Tage gerade sehr heiß war, so suchte sie im Verein mit ihrer jüngeren Schwester einen abseits gelegenen Teich auf, wo die beiden jungen Damen als geübte Schwimmerinnen sich fröhlich im Wasser tummelten, obwohl dies nach der Polizeivorschrift verboten war. Ihre sämtlichen Kleider hatten sie in den Bäumen ringsherum aufgehängt und man kann sich ungefähr ihren Schrecken vorstellen, als sie beim Heraussteigen nichts mehr vorfanden. Auch die weißen Badelaken hatte ein Räuber in der Person des 18jährigen Otto Müller mitgenommen. Die unglücklichen Mädchen, die natürlich nicht nach Delitzsch zurückkehren konnten und außerdem auch noch ihre polizeiliche Bestrafung befürchteten, irrten stundenlang umher, bis nach Eintritt der Dunkelheit endlich ein Kavalier erschien, der die Eltern benachrichtigte, worauf die beiden Mädchen mit anderer Wäsche und Kleidern versehen wurden. Es stellte sich heraus, daß Müller die Kleider, die einen Wert von 4000 Mark repräsentierten, späterhin bei einem Trödler zu verkaufen versucht und darauf einen Teil wieder in das Gehölz zurückgetragen hatte. Jetzt hatte er sich vor der Strafkammer in Halle wegen Diebstahls zu verantworten. Da jedoch die badenden Nymphen ihn naturgemäß nicht als den Dieb reklamieren konnten, so nahm das Gericht nur Fundunterschlagung an und verurteilte den mehrfach vorbestraften Angeklagten wegen seiner Heldentat, durch die er den beiden Nymphen mehrere angstvolle Stunden bereitet hatte, zu sechs Monaten Gefängnis.

*

Ein neues Mittel gegen Seekrankheit. Diesmal ist es ein angesehener Mediziner, der ein neues Mittel gegen die Seekrankheit empfiehlt: Geheimrat Dr. med. Schwerdt. In einer eigenen Broschüre stellt er, wie die Zeitschrift „Deutschland" München schreibt, die Theorie auf, daß die Seekrankheit eine Selbstvergiftung ist. Infolge der Schiffsschwankungen gruppieren sich die Körpermoleküle um, „geraten durcheinander". Einfache, gesunde Lebensweise von Kindesbeinen an und regelmäßige sportliche Uebungen erhöhen die natürliche Widerstandskraft gegen den Ausbruch der Seekrankheit. Vor Antritt der Seereise empfiehlt sich eine Fastenkur unter ärztlicher Leitung. Im übrigen möchte der Mediziner dem Schiffsbautechniker Winke geben, wie die üblen Vertikalschwingungen der Schiffe zu verhindern sind. Schwerdt empfiehlt zu dem Zweck den Einbau senkrechter, flaschenförmiger Kästen an Peripherie und Schiffsboden, die durch automatische Wasseraufnahme und -abgabe, je nach der Schiffslage, das Rollen und Stampfen des Schiffskörpers ausgleichen sollen. Diesem Vorschlag eines Laien in technischen Dingen gegenüber sei daran erinnert, daß wir in dem Schlickschen Schiffskreisel ein bereits ausgeprobtes und vielbewährtes Stabilisierungsmittel von hohem Wert besitzen; immerhin seien die Fachkreise auf den Schwerdtschen Vorschlag aufmerksam gemacht.

Gegen den englischen Schnurrbart. Aus London wird geschrieben: Die „Chicago Tribune" meldet, daß durch den Umstand, daß der Verlobte der Prinzessin Mary, Viscount Lascelles, einen Schnurrbart trägt, eine Aenderung der jetzt in Paris herrschenden Mode eintreten wird. Französische Kreise, die noch an dem alten Gebrauch festhalten, haben sich immer gegen die englische Mode des Glattrasierten gesträubt und konstatieren jetzt mit Genugtuung, daß der Bräutigam bei der Trauungsfeierlichkeit in der Westminsterabtei einen wirklichen Schnurrbart nach französischer Mode tragen wird, also keine abgenagte Zahnbürste, sondern einen wirklichen, schönen, langen Schnurrbart mit fein ausgezogenen Spitzen. Uebrigens ist in England seit der Verlobung der Königstochter der Schnurrbart ebenfalls wieder Mode geworden, und bei der Eröffnung der Rennsaison in Auteuil, Longchamps und Chantilly wird man ebenfalls wieder schnurrbartgeschmückte Gesichter sehen. Die neue Mode hat nicht das Wohlgefallen der Londoner „Times", deren Leitartikel ihr sogar eine ausführliche Abhandlung gewidmet hat. Die Entente ist um einen schweren inneren Konflikt reicher.

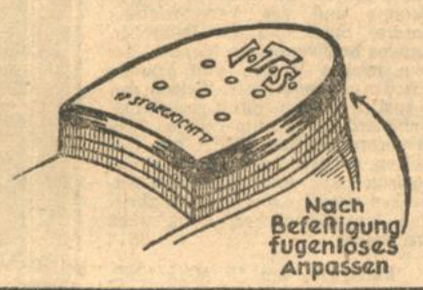
Der Marsch des Meters. Mit 1. Januar 1922 hat die Sowjetregierung das metrische System an Staatswagen eingeführt und die Werstabzeichen überall durch Kilometersteine ersetzt. Mit dem 1. Januar 1923 muß das metrische System auch im Privatverkehr eingeführt sein. Die Umformung der Geschichte ist bereits in Angriff genommen worden, wird aber noch einige Zeit dauern, denn es handelt sich darum, 70 000 Tonnen Metall umzuschmelzen. In China ist das metrische System bei den Eisenbahnen schon eingeführt, in Japan beschleunigt der Prinzregent den Erlaß eines Gesetzes über die Einführung des internationalen Maßsystems, auch die Vereinigten Staaten sind daran, es anzunehmen. In Griechenland, Venezuela und Haiti ist es eben angenommen worden. Bloß England verhält sich ablehnend, so sehr auch dort Bewegungen in Gang sind, die überaus komplizierten englischen Maße und Gewichte zu Gunsten des metrischen Systems aufzugeben.

— **Eine Hochflut von Amerikanern in Deutschland.** Der „Deutschen Konfektion" zufolge wird der Sommer eine Hochflut amerikanischer Vergnügungsreisender in die deutschen Bäder und Kurorte bringen. Allein bei Cook-Comp. Sohn in Newyork haben sich bis jetzt, wie die Landesfachzeitung erfährt, rund 300 000 Europa-Passagiere einschreiben lassen, die Deutschland als Reiseziel angegeben haben.

Neuschnee im Frühling. In Nordspanien ist heftiger Schneefall und starke Kälte eingetreten.

Verband der badischen Oberbeamtenvereine
Ortsgruppe Karlsruhe.
Heute, 15. März, abends 8 Uhr, findet im Saale des Hotel „Nowack" eine
Versammlung
der Ortsgruppe statt.
Tagesordnung:
Stellungnahme gegen die Ausnahmebehandlung der oberen Beamten in Baden durch das neue Besoldungsgesetz.
Referent: Herr Oberamtmann Schaible.
Hierzu werden die oberen Beamten von Karlsruhe und Umgebung eingeladen.
Der Vorstand.
B501

Eintracht
Freitag, 17. März, 8 Uhr.
Schubert-Abend
Die schöne Müllerin
Otto Wessbecher (Bariton)
Ulrich von der Trenk (vom Landestheater)
spricht den verbindenden Text.
Am Klavier: Hugo Rahner. 3779
Karten zu ℳ 15, 12, 9 u. 6 (einschl. Steuer) bei
Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.

STOECKICHT T.S. Summiabsatz
der einzige ohne Fehler.
Äusserst elastisch und dauerhaft
★
Sehr elegant


B6118

BRESLAUER MESSE

19.-23. MÄRZ 1922
A4288

685a
Karlsruhe
Ausstellungshalle
Geöffnet 10–7 Uhr.
Aerztliche Führungen täglich 4 und 5¼ Uhr.
Der Mensch
Schlußtag
Donnerstag, 16. März.

„Neu eröffnet"
Gemälde-Galerie Jansen
KARLSRUHE 3811
Karl-Friedrichstraße 32, neben Hotel Germania
Ständige Ausstellung
von Werken bildender Künste.
Geöffnet v. 9 Uhr morgens bis 5 Uhr abends.
Eintritt frei! :-: Telefon 2331.

Kleineres, im Stadtgebiet gelegenes
Fabrik-Anwesen
von sehr solidem Unternehmen zu pachten gesucht. Schornsteinanlage muß vorhanden sein. Angebote unter Nr. 3764 an die „Badische Presse" erbeten.

Wir sind Käufer von gebrauchten
Säcken
in allen Größen und in jedem Zustande.
Alfred Just & Waiblinger, Sackfabrik
Telef. 268 u. 368 Karlsruhe Tel.-Adr. Juwasack
Sommerstraße 30. 3805

Frachtbriefe — Expreßscheine
Postpaketadressen — Aufklebadressen
mit und ohne Firma-Aufdruck liefert prompt und billig die
Buchdruckerei F. Thiergarten
Verlag der „Bad. Presse"
Karlsruhe, Ecke Zirkel u. Lammstraße
Telephon Nr. 86.

Verloren!
Montag morgen von Tullaschule nach d. Friedhof-Hardtwald ein Sack mit Inhalt. Abzugeb. gegen Belohnung. B7317 Humboldtstraße 32, III.

Verloren Tulla-Armbanduhr am Samstag auf dem Wege Ettlinger-, Erbprinzen-, Karlstr. Abzug. geg. hohe Belohng. Nowack-Anlage Nr. 11. 3. St. 3755

Verloren zwisch. Hbhf. u. Ketterer vergold. Zwicker mit Spezial-Gläsern. Finder o. Ermittl. 50 ℳ Beloh. B7309 Bismarckstr. 33, p.

Verlaufen
Pfeffer u. Salz-Hündin. Gegen Belohnung abzug. Mühlburg, Gl.-ckstr. 7 (Gilch). B7323

FOX
junger, Dienstag morgen entlaufen. Aufname „Lady". Geg. Bel. abzug. Kl. Spitalstr. 10. B7316

Offene Stellen

Gesucht Hochbautechniker
mit 3–4 Sem. Technikum, flotter Zeichner, für sofort nach auswärts. Angebote mit Gehalt und Zeugnissen unt. Nr. 672a an die „Bad. Presse".

Wir suchen auf 1. April
jüngeren Mann
der mit allen vorkommenden Büroarbeiten bestens vertraut ist. Bewerber von der Ziegeleibranche werd. bevorzugt. Angeb. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu senden an 682a
Dampfziegelwerk Elchesheim bei Rastatt (Baden).

Küfer
ein jüngerer für Keller u. einer für Holzarbeit gesucht. 3761
Franz Fischer & Cie.
Weingroßhandlung.

Gesucht auf sofort ein jüngerer, braver, tüchtig und zuverlässiger 681a
Metzger- und Wurstler-Geselle.
Metzgerei H. Adlers Nachf., Freiburg i/B., Hildastraße 3.

Lehrling
aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung auf Ostern gesucht. B10112 Drogerie Wilh. Tscherning, Amalienstraße 19.

Schneiderin
gute, geübte, f. Herrenschneiderei sof. gesucht. Angebote unt. Nr. 3746 an die „Bad. Presse".

Gesucht für sofort ein tüchtiges 3750
Haus- und ein Zimmermädchen.
K'he, Bismarckstraße 69.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einige tüchtige mit der Kurz-, Woll- u. Manufakturwarenbranche durchaus vertraute
Lageristen
in dauernde Stellung. 673a
Arnold Becker & Co., G. m. b. H.
Grosshandlung, Saarbrücken.

Zum sofortigen Eintritt gesucht ein durchaus selbständiger, erfahrener
Werkzeugmacher als Vorarbeiter
1 Werkzeugmacher
3 Dreher
2 Metallformer
2 Kernmacher.
Carl Metz, Feuerwehrgerätefabrik
Karlsruhe, Lilistraße 5. 3745

Kutscher,
guter Fahrer und Pferdepfleger, der auch die Behandlung besserer Wagen und Geschirre, sowie etwas Landwirtschaft versteht, mit nur guten Zeugnissen, zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 3621 an die „Badische Presse".

Lehrling
mit guter Schulbildung auf unser kaufmännisches Büro gesucht. 3752
Franz Fischer & Cie.
Steinstraße 29.

Ein Setzer-Lehrling
hier wohnhaft, kann auf Ostern eintreten in der Buchdruckerei der „Badischen Presse".

Mehrere tüchtige
Putz-Zuarbeiterinnen
gegen hohen Lohn per sofort
gesucht.
Werkstätte feiner Leder-Hüte
G. m. b. H. 3727
Karlsruhe, Kaiserstr. 223.

Küchen- und Hausmädchen
zum sofortigen Eintritt gegen tarifmäßigen Lohn gesucht. 3812
„Vier Jahreszeiten", Hebelstraße 21.

Tüchtig., fleißiges **Alleinmädchen** für besseren, kinderlosen Haushalt gesucht. B9956 Zu meld. Waldstr. 30, II.

Dienstmädchen
das bürgerlich kochen kann, gesucht. Lohn 250 Mk. monatl. Zweites Mädchen vorhand. 680a
Frau Dr. Richard Kahn, Ludwigshafen a. Rh., Richard Wagnerstraße 13.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit in gute Stelle für kl. Privathaushalt nach Baden-Baden gesucht. Hoher Lohn und Reisevergütung. Eintritt sofort oder 1. April. Angebote unter 674a an die „Badische Presse".

Ehrl., fleißig. Mädchen f. Küche u. Haushalt auf 1. April gesucht.
Zu erfragen bei Frau Rosenthal, Kronenst. 47 im Laden. 3800

Ordentl., ehrliches
Mädchen
auf 1. April in kleinen Haushalt gesucht. 3802 Stefanienstr. 92, pt.

Mädchen gesucht
selbständig im Kochen u. Haushalt, zu klein. Familie. Nur fleißige, ehrliche, brave Mädchen, mit gut. Zeugnissen, die auf Dauerstellung reflektier. u. mögen sich melden. Sehr guter Platz. Angebote u. B10126 an die Bad. Pr.

Tücht. Mädchen f. Haushalt für sofort gesucht. B7867 Karlstr. 29a, III.

Jüng. Mädchen 3816
nicht über 18 Jahre, zur Mithilfe im Haushalt sofort od. später gesucht. Durlacher, Kaiserstr. 64.

Lehrmädchen
für Büro zum 1. April gesucht. Anfragen unter Nr. 3752 an die „Badische Presse".

Stellengesuche

Langjähriger
Vers.-Fachmann
als Ober-Inspektor tätig, in all. Fächern bewandert, sucht sich zu verändern. Off. unter F K. 4213 an Rudolf Mosse, Karlsruhe. A340

Fräulein
gesetzt. Alters, f. tüchtig im Haushalt, sucht auf 1. April selbstdg. Stelle, am l. frauenl. Haushalt. Angebote unter Nr. B7315 an die Badische Presse.

Frau sucht Beschäftigung für d. ganzen Tag in der Küche in Hotel. Zu erfr. unt. Nr. B10146 in der „Bad. Presse".

Zu vermieten

Schöne Mansarde, unmöbliert zu vermieten: Winterstr. 43, III. B7327

Wohnungstausche
in Karlsruhe zirka 300 u. auswärts mehrere, bei schnellst. Erledigung durch A. W. Lump, Kaiserstr. 42 Auskunft kostenl. B10104

Wohnungstausch!
Wer tauscht 4-5 Zimmer-Wohnung gegen mod. neu renov. 3-Z.-Wohng.
A. Seehausen
Rokkstraße 8. B9480

Mietgesuche

Werkstätte
für ruhiges Geschäft, womöglich mit 2 Räumen, im Zentrum gesucht.
Offerten u. Nr. B9908 an die „Badische Presse".

Eilt! Auswärt. Priv.
sucht währ. der Ferien
schönes Zimmer
Part. od. I. Stock, Nähe Tram, Bahnhof, Markt. Post. Offerten erbet. unt. B10142 an d. Bad. Presse.

Möbliertes Zimmer
mit Schreibtisch, o. Bett, für unter Tags, I. o. II. Etage, mögl. Zentrum gesucht. Angebote u. Nr. B10124 an die Bad. Pr.

Für meinen Sohn, Besucher der technisch. Hochschule suche zum Bezug auf 30. April ds. Js.
möbliertes Zimmer
mit Frühstück. Angebote mit Preis an Ga. Dauner, Hofkonditor, Konstanz a. B. 684a

Möbl. Zimmer
für einige Wochen zu mieten gesucht.
Angeb. unt. Nr. B10166 an die „Bad. Presse".

Welche Familie hat für ruhiges Ehepaar ein großes
leeres Zimmer
zu vermieten. Angeb. unter Nr. 3731 an die „Bad. Presse" erbeten.

Werkstatt- und Büro-Räume
80–100 qm, zu mieten gesucht. Elektr. Anschluß erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gefl. Angebote unter Nr. B10130 an die „Bad. Presse".

Möbliertes oder unmöbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
von besserem Herrn zu mieten gesucht.
Angeb. unt. Nr. B8184 an die „Bad. Presse".

Heute verschied unerwartet schnell unser stellvertretender Vorsitzender

Herr Leopold Kölsch

Mitglied des Reichswirtschaftsrats.

Der Verstorbene, der im Jahre 1904 in die Handelskammer gewählt wurde und seit 1918 ihr stellvertretender Vorsitzender ist, hat annähernd zwei Jahrzente hindurch in bewundernswerter und unermüdlicher Aufopferung seine Kraft in den Dienst des Wirtschaftslebens gestellt. Die Handelskammer Karlsruhe ist dem Verstorbenen zu großem Dank verpflichtet und wird das Wirken dieses hervorragenden Mannes nie vergessen.

Karlsruhe, den 14. März 1922. 3758

Handelskammer f. die Kreise Karlsruhe u. Baden

Der Vorsitzende: gez. Gsell. Der Syndikus: gez. Dr. Krienen.

Todes-Anzeige.

Durch das Ableben unseres Aufsichtsratsmitgliedes

Herrn

Leopold Kölsch

hat unsere Gesellschaft einen schweren Verlust erlitten. Der Verstorbene, der uns auch persönlich nahe stand, hat an den Interessen unserer Gesellschaft immer regen Anteil genommen und uns mit seinem klugen Rat bereitwilligst unserstützt.

Wir bewahren ihm ein dauerndes, dankbares Andenken. 3804

KARLSRUHE, den 14. März 1922.

Aufsichtsrat und Vorstand der Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger.

Nachruf.

Unerwartet erreicht uns die Nachricht von dem plötzlich infolge Schlaganfalles erfolgten Hinscheiden unseres langjährigen Aufsichtsratsmitgliedes und stellvertretenden Vorsitzenden

Herrn Fabrikant

Leopold Kölsch

Mitglied des Reichswirtschaftsrates.

Seine unermüdliche Betätigung für die Verkehrsinteressen im Allgemeinen und für unsere Gesellschaft insbesondere, verpflichtet uns zu grosser Anerkennung nnd zu Dank und wird das Andenken dieses lieben Freundes bei uns stets in hohen Ehren bleiben. 3818

KARLSRUHE, 15. März 1922.

Aufsichtsrat und Vorstand der Karlsruher Schiffahrts-Aktiengesellschaft.

Trauer-Hüte
in jeder Preislage stets vorrätig. 12482
Geschw. Gutmann, Ecke Kaiser- u. Waldstrasse.

Schreinermeister
mit eigener Werkstätte zum Zusammenbauen maschinenfertiger, tannener Möbel hier und in der Umgebung **gesucht**. Die Möbelteile werden mit Fuhrwerk zugeführt und wieder abgeholt. Angebote unter Nr. 3758 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Trauer-Briefe
liefert rasch
Buchdruckerei der Badischen Presse.

Nachruf.

Mit tiefem Schmerze stehen wir heute an der Bahre des uns gänzlich unerwartet entrissenen Mitbegründers und Vorsitzenden unseres Verbandes, des

Herrn Leopold Kölsch

Vizepräsidenten der Handelskammer Karlsruhe.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen zielbewußten Führer der mit weitem Blick, reicher Erfahrung und mit selbstloser Einsetzung seiner ganzen Persönlichkeit sich den Interessen unseres Verbandes gewidmet hat.
Der Verlust ist für uns unersetzlich.
Wir werden sein Andenken, solange unser Verband besteht, in hohen Ehren halten.

KARLSRUHE, den 15. März 1922. 3765

Arbeitgeberverband der Industrie des Handelskammerbezirks Karlsruhe e.V.

Dr. Friedrich Ettlinger, stellvertretender Vorsitzender. Hafermalz, Syndikus.

Nachruf.

Am 14. ds. Mts. ist plötzlich u. unerwartet der langjährige I. Vorsitzende unseres Vereins, unser Ehren- und Ausschußmitglied

Fabrikant

Leopold Kölsch

Vizepräsident der Handelskammer
Mitglied des Reichswirtschaftsrats

aus diesem Leben geschieden. Tiefserschüttert stehen wir an der Bahre dieses um die Entwicklung unseres Vereins und des Verkehrslebens unserer Stadt und des Badischen Landes hochverdienten Mannes, der sein reiches Wissen und Können allzeit in uneigennützigster Weise in den Dienst der Allgemeinheit gestellt hat. Er hinterläßt eine schmerzliche Lücke in unseren Reihen. Nicht nur den Seinen, sondern auch uns ist er viel zu früh entrissen worden. Sein Andenken wird bei uns allzeit in Ehren und unvergänglicher Dankbarkeit weiterleben. 3818

Karlsruhe, den 15. März 1922.

Verkehrsverein Karlsruhe, e. V.
Der geschäftsleitende Vorstand.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emma Dalhofer

nach längerem schweren Leiden, im Alter von 45 Jahren, heute früh 5 Uhr verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Chr. Dalhofer.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen. B7313

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. 3759

Amelie Thoresen Witwe, und Kinder.

Statt besonderer Anzeige. — Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber Gatte, unser treubesorgter Vater, Großvater, Schwager und Onkel

Wilhelm Raupp

Wirt zum Waldhorn

nach langem, schwerem Leiden heute früh sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe-Rintheim, Tübingen, Stuttgart, 15. März 1922.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 16. März, nachmittags ½6 Uhr, vom Trauerhaus Hauptstr. 67 aus statt.

Drehstrommotore,
1—7,5 PS, in verschiedenen Spannungen, sofort ab Lager preiswert lieferbar. 3509
A. Fütterer,
Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H., Akademiestr. 23.

Heirat!
Geschäftmann, Wwer., 53 Jahre alt, ev., in guten Vermögensverhältnissen, sucht passende Partie.
Offert. unt. Nr. B10164 an die „Bad. Presse".

8 Pfund auserlesene Pflanzkartoffeln

beste Sorten für Hausgärten,
25 Pakete erstklassige Gartengemüsesamen
Mohrrüben, Zwiebeln, Gurken, Salat, Blumenkohl, Weisskohl, Rotkohl, Wirsing, Küchenkräuter, Erbsen, Bohnen usw. Starke Portionen, genügend eine Familie das ganze Jahr hindurch ausreichend mit Gemüse zu versorgen. — **Obige 25 Pakete Gemüsesamen nebst 8 Pfund Pflanzkartoffeln zus. für 50 Mk.**
Hinrichs Riesen-Buschbohne, beste z. Grünkochen, 1 Pfd. 11 Mk.
Non plus ultra-Buschbohne ausgezeichn. f. Conserven, 1 Pfd. 11 Mk.
Pariser Eierbohne, allerbeste zum Trockenkochen, 1 Pfd. 11 Mk.
Gelbschot. Wachs-Buschbohnen, Pfd. 13 Mk.
Telefon-Markerbse, süss u. ertragreich, z. Grünpflücken, Pfd. 9½ Mk.
Thür. Zentralsaatstelle
G. Gewalt-Gierstädt
Samenzuchtgesellsch. m. b. H.
in **Döllstädt**-Erfurt 98.
A337

Osterwunsch.
Tücht. strebs. Geschäftsmann, Metzger u. Wirt, Mitte 20er, in sehr guten Verhältnissen, möchte mit anständig., etwas vermögend. Frl. auch v. Lande, welches Lust u. Liebe zum Geschäft hat zwecks Heirat bekannt werden. Angebote u. Nr. B10122 an die Badische Presse.

Junggeselle, Mitte der Dreißiger Reichsbahnbediensteter, wünscht d. Bekanntschaft einer jungen Dame mit idealer Herzensbildung kennen zu lernen. Zuschriften mit Bild unt. Nr. 911, A. Z., postlag. Offenburg. Verschwiegenheit Ehrensache.

Heirat.
Geb., häusl. erzog., 32-jährige Beamtentocht. v. L. tadell. Verg. m. Vermög., Aussteuer, wünscht Briefw. mit Beamten, a. liebst. Lehrer. Witwer nicht ausgeschloss. zwecks Heirat. Angebote u. Nr. B7293 an die Bad. Pr.

Heirat.
Witwe, kath., symp. Erscheinung, 40 J., eigenes Heim wünscht mit gut situiertem Hrn. zw. Heirat bekannt zu werden. Angebote u. Nr. B10008 an die Badische Presse.

Gesunder Mann, guter Geschäftsmann u. Landwirt, im Alter v. 34 J., sucht Bekanntschaft mit evang. Tochter, od. jung. Witwe. Bei aufrichtiger Reue wird unschuldig ins Unglück geratene Tochter berücksichtigt. Für Einheirat wäre ich nicht abgeneigt. Diskretion Ehrensache. Angeb. m. Bild unter Nr. B7287 an die Badische Presse.

Kaufgesuche

Landhaus
(einfaches) mit 4—7 Zimmern u. größerem Garten im Oberland zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. an **Photo-Atelier**, Herrenstraße 38. 3494

Vollst. Bett
Kinderwagen od. Klappwagen, Herr.-Fahrrad, auch reparaturbedürft. a. älterer Kleiderschrank u. Nähmaschine von Privat zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. Nr. B10106 an die „Bad. Presse".

Bettfedern ältere, auch Federbetten zu kauf. ges. Angeb. unt. Nr. B10108 an die „Bad. Presse".

Kapitalanlage!
Gutgehendes, neu eingerichtetes
Wein- u. Bier-Restaurant
großes Anwesen in blühender Industriestadt Mittelbadens sofort zu verkaufen. Bestehend aus Vorder- und Hinterhaus außer der Wirtschaft, großer Laden, 7×4 Zimmerwohnungen, Hinterhaus 2×3 Zimmerwohnungen. Wirtschaft kann sofort übernommen werden. Preis ℳ 650 000.—. Anzahlung nach Uebereinkunft.
Angebote unt Nr. B10116 an die Bad. Presse.

30 Stück
Minimax-Handfeuerlöscher B
kpl., neu, mit Reservefüllungen, unter heutigem Fabrikpreis **zu verkaufen.** 683a
Elektra Mittelbaden, G.m.b.H., Rastatt
— Telefon 73. —

Geschäftshaus
für Drogerie od. Lebensmittel ges. Vermittlung zwecklos. Angeb. unter Nr. 3808 a. d. Bad. Presse.

Gebrauchte Möbel
sowie ganze **Haushaltungen** kauft die
Altmöbelstelle
Gemeinnützige Hausrats-Verwertg.
Schloßplatz 13. Telephon 3264.

Guterhaltenes
Klavier
schwarz oder Mahagoni, zu kaufen ges. Angeb. u. Nr. 678a an d. Bd. Presse.

Guterhaltenes
Piano
mit gutem Klang zu kaufen gesucht. Angebote u. B10132 an die Bad. Pr.

Ausstell-Gläser
suchen zu kaufen 3760
Waldstraße 15. Laden.

Regulator,
Chaiselonguedecke, Roßhaarmatratze und ältere Federbetten zu kaufen gesucht. Angeb. u. B10172 an die „Bad. Presse" erb.

Mädchen-Schulranzen
od. **Aktenmappe** guterh. zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. unt. Nr. B10168 an die „Bad. Presse".

Motorrad oder Kleinauto.
Suche ein zuverlässig., fehlerfreies **Motorrad oder Kleinauto**, erstklassig. Fabrikat, neueres Modell, **zu kaufen.**
Genaue Beschreibung mit Preisangabe unter Nr. 677a an die „Bad. Presse".

Fahrrad
zu kaufen gesucht.
Angeb. erb. u. Nr. 3803 an die „Bad. Presse".

Guterhalt. H.-Fahrrad
zu kaufen gesucht. Angebote unt. B10136 an die Badische Presse erbeten.

Guterhaltenes
Damenfahrrad
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter Nr. B7291 an die „Bad. Presse".

Zwillingsportwagen
zu kauf. gesucht. B7303
Kriegsstraße 161, II. lks.

Zu verkaufen

Kl. Holzwaren-Fabrik,
auf eine Spezialität mit Aufträgen reichlich versehen, im Bad. Schwarzwald direkt am Bahnhof gelegen, zu 180 000 Mark **zu verkaufen.**
3400 qm, davon 185 Arbeitsraum. Anfragen mit Rückporto und Angabe des disp. Kapitals unter S. E. 1921 an Rud. Mosse, Stuttgart. A339

Landgut.
Wohnhaus, Scheuer, Stallungen, Holzremise, Tabakschopf u. Gemüsegarten in Büchenau gegen Höchstgebot alsbald zu verkaufen; Robert Keim, Karlsruhe, Lessingstr. 3a.

Bauplatz
in **Rintheim** an der Ernststraße zu verkaufen. Näh. Ernststr. 81, pt.

Handw gen
sowie verschiedenes **Installationsmaterial** zu verkaufen 3754
Dennerlein, Ruitstr. 5.

Herrenzimmer
in eichen preiswert zu verkaufen. Sofienstr. 187, parterre. B7395

Eich. **Büfett** u. 2 große **Bilderrahmen** Mahag. mit Glas, zu verk. Von 12—6 Uhr. **E. Granzel**, Bismarckstr. 59. B4705

Flügel
kreuzsaitiges, sehr gutes Instrument, preiswert zu verkaufen. **Heinr. Müller**, Klavierbauer, Schützenstr. 8. B7311

Ein **Fisch-Aquarium** mit Ständer, eine **Geldkassette**, 35×25×15 preiswert z. verk. **Justen**, Durlacherstr. 79, Hth., 1. Stock

Circa 40
Rahmenschenkel
2,20—3,40 m lang, 6,3 cm vierkant, ca. 40 dto. 3 m lg. 8,3×6 cm Durchmesser, zusammen ca. 1 cbm billig abzugeben. Angebote u. Nr. 3760 an d. Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb.

Gasleuchter, Zarmig., etwas Küchengeschirr u. 1 Waschkorb aus gutem Hause sind billig abzugeben. Zu erfrag. unter Nr. B10158 in der „Bad. Presse".

Guterhaltenes
Herren-Fahrrad
prima Gummi, Preis 800.— Mk. zu verkaufen.
Oertel, Rüppurr, B7319 Hedwigstr. 1.

1 Halbrennrad, w. neu, 1 Fahrrad Adler f. groß. Herrn zu verk. Schützenstraße 55, Laden. B7283

Blauer Tuch-Anzug
mittl. F. g., eleg. grauseid. Jackenkleid (ganzes Kleid mit Jacke) mit bunter Wollstickerei, auf Seide gearbeitet, wenig getrag., preisw. zu verk. Anzus. von 9—12 u. 3—5 Uhr. B7307 Durl.-Allee 38, IV. r.

Jacken-Anzug
schwarz Kammgarn, für schlanke Figur geeignet u. fast neu, gibt billig ab. **W. Hötzer**, 3747 Amalienstr. 26, II.

2 alte Gehröcke
sehr billig zu verk. 3761 Anzus. von 6—8 Uhr abds. Rintheimerstr. 9, IV., lks.

Wollene, gefütterte Portieren
mit Draperien, bereits neu, zu verkaufen. 3766 Blumenstr. 17, I.

Dobermann-Pinscher
Hündin mit 3 Jungen, zusammen oder einzeln, sind abzugeb. Auskunft Kaiserstr. 82a, 1 Tr. l. B7303

2 Zuchtstämme
Emdener Riesen-Gänse
demnächst legend, zu verkaufen. B10154
B intz, Sofienstraße 128, Eingang Schillerstraße.

Kuhdung zu verkauf.
Grünwinkel, Appenmühlstraße 4. B7301

Alleinhersteller: Werner & Mertz A.-G. Mainz.